

Der Zimmerer.

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (C. H. Nr. 2 in Hamburg).

Erscheint wöchentlich, Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal (ohne Postgebühren) M. 1,50.
Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: A. Bringmann, Hamburg.
Redaktion, Verlag und Expedition: Hamburg 22, Fehlfersstr. 28, I.

Anzeigen:
Für die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum 30 A.
für Versammlungsanzeigen 10 A pro Zeile.

Unser Zentralverband im 3. Quartal 1905.

Arbeitsmarkt bzw. Arbeitslosigkeit.

Die industrielle Tätigkeit war, wie bereits in mehreren Artikeln eingehend dargelegt ist, im 3. Quartal 1905 eine recht umfangreiche. Auch die Bautätigkeit war erfreulich rege, an Arbeitsgelegenheit mangelte es im allgemeinen nicht. Wenn trotzdem im Juli in 456 Verbandszahlstellen 675 Mitglieder gezählt wurden, die wegen Mangels an Arbeit keine Beschäftigung hatten, im August in 465 Zahlstellen 554 Mitglieder und im September in 467 Zahlstellen 820 Mitglieder, so ist das in der kapitalistischen Produktionsweise selbst begründet. Das bringt der häufige in der Natur des Handwerkes und seiner Entwicklung begründete Wechsel der Arbeitsstellen mit sich. Für die einzelnen Bundesstaaten und Landesteile des Deutschen Reiches ergaben unsere Erhebungen über die Arbeitslosigkeit, die am 14. Juli, 12. August und 11. September stattgefunden haben, das nachstehende Resultat:

Bundesstaaten und Landesteile	Tag und Monat der Erhebung	An den Erhebungen beteiligten sich		Arbeitslos waren Mitglieder wegen		
		Verbandszahlstellen	Verbandsmitglieder	Krankheit	Mittlerungseinfüsse	Mangels an Arbeit
Provinz Ost- u. Westpreußen	14. 7.	15	1143	13	2	67
	12. 8.	15	1115	16	4	21
	11. 9.	14	1194	14	3	22
Provinz Brandenburg	14. 7.	57	4821	79	14	36
	12. 8.	58	4402	91	—	17
	11. 9.	57	2792	57	6	37
Provinz Pommern	14. 7.	31	1167	18	8	36
	12. 8.	31	1206	27	8	42
	11. 9.	28	1098	19	25	39
Provinz Posen	14. 7.	9	395	10	1	5
	12. 8.	9	454	9	1	4
	11. 9.	9	471	5	12	9
Provinz Schlesien	14. 7.	27	1929	30	—	15
	12. 8.	26	1769	27	—	18
	11. 9.	29	2128	36	—	19
Provinz Sachsen	14. 7.	88	1950	84	—	16
	12. 8.	42	2292	47	5	30
	11. 9.	38	2116	46	3	36
Provinz Schleswig-Holst.	14. 7.	36	1345	25	—	14
	12. 8.	34	1289	26	9	17
	11. 9.	37	1427	28	12	18
Provinz Hannover	14. 7.	25	1734	33	3	21
	12. 8.	24	1737	38	4	11
	11. 9.	24	1793	31	4	22
Provinz Westfalen	14. 7.	10	518	8	—	17
	12. 8.	9	448	—	—	5
	11. 9.	9	476	4	—	3
Provinz Hessen-Nassau	14. 7.	14	1028	28	—	4
	12. 8.	13	972	26	—	7
	11. 9.	16	1060	27	32	26
Provinz Rheinland	14. 7.	10	1278	30	—	10
	12. 8.	11	1047	20	7	6
	11. 9.	12	1169	22	9	9
Königreich Preußen	14. 7.	272	17303	308	23	240
	12. 8.	272	16751	327	38	178
	11. 9.	273	15724	289	106	241
Königreich Bayern	14. 7.	15	1150	21	5	12
	12. 8.	16	1296	18	—	31
	11. 9.	16	1877	55	10	40
Königreich Bayern (Pfalz)	14. 7.	3	62	2	—	—
	12. 8.	3	78	2	—	—
	11. 9.	4	92	3	—	5
Königreich Sachsen	14. 7.	33	5877	136	13	333
	12. 8.	32	5874	146	14	237
	11. 9.	32	5664	114	6	356
Königreich Württemberg	14. 7.	14	953	28	—	2
	12. 8.	15	985	26	5	1
	11. 9.	14	781	28	9	2
Baden	14. 7.	11	1088	31	—	12
	12. 8.	13	1120	35	—	6
	11. 9.	12	1105	35	—	18
Hessen	14. 7.	18	561	21	—	9
	12. 8.	17	617	19	1	7
	11. 9.	18	618	22	2	11
Mecklenburg-Schwerin	14. 7.	36	1125	27	12	1
	12. 8.	37	1140	22	2	9
	11. 9.	38	1168	20	18	17
Weimar	14. 7.	2	198	1	—	—
	12. 8.	3	324	6	—	—
	11. 9.	4	358	7	—	1

Bundesstaaten und Landesteile	Tag und Monat der Erhebung	An den Erhebungen beteiligten sich		Arbeitslos waren Mitglieder wegen		
		Verbandszahlstellen	Verbandsmitglieder	Krankheit	Mittlerungseinfüsse	Mangels an Arbeit
Mecklenburg-Strelitz	14. 7.	7	230	7	—	1
	12. 8.	7	285	9	10	—
	11. 9.	7	239	7	—	1
Oldenburg	14. 7.	9	440	12	—	7
	12. 8.	9	481	9	10	6
	11. 9.	8	486	9	5	6
Braunschweig	14. 7.	4	203	7	8	11
	12. 8.	5	196	5	1	3
	11. 9.	5	215	8	2	12
Reiningen	14. 7.	2	77	1	—	—
	12. 8.	2	76	1	—	1
	11. 9.	2	72	1	—	—
Altenburg	14. 7.	5	337	9	—	9
	12. 8.	5	330	10	—	17
	11. 9.	6	366	14	—	16
Coburg-Gotha	14. 7.	3	207	5	—	—
	12. 8.	3	218	4	—	—
	11. 9.	3	231	4	—	—
Anhalt	14. 7.	6	196	4	—	—
	12. 8.	7	272	6	—	7
	11. 9.	7	268	4	—	3
Schwarzburg-Rudolstadt	14. 7.	2	39	2	—	—
	12. 8.	1	18	—	—	—
	11. 9.	2	42	1	—	—
Schwarzburg-Sondershausen	14. 7.	1	14	—	—	—
	12. 8.	1	15	—	—	—
	11. 9.	1	17	—	1	—
Waldeck	14. 7.	1	14	—	—	—
	12. 8.	1	15	—	—	—
	11. 9.	1	14	—	—	—
Reuß ä. L.	14. 7.	1	86	—	—	—
	12. 8.	1	87	—	—	2
	11. 9.	1	83	1	—	2
Reuß j. L.	14. 7.	1	171	8	—	5
	12. 8.	1	156	2	—	—
	11. 9.	1	107	3	—	—
Rübe	14. 7.	1	9	—	—	—
	12. 8.	1	9	—	—	—
	11. 9.	1	9	—	—	—
Bremen	14. 7.	3	785	10	2	6
	12. 8.	3	825	6	5	14
	11. 9.	3	769	7	—	26
Hamburg	14. 7.	4	2189	25	—	27
	12. 8.	4	2195	27	—	35
	11. 9.	4	2238	27	1	68
Elsaß-Lothringen	14. 7.	2	221	6	—	—
	12. 8.	4	364	10	—	—
	11. 9.	4	368	8	—	—
Deutsches Reich	14. 7.	456	33555	666	66	675
	12. 8.	465	33681	690	86	554
	11. 9.	467	32906	687	155	820

Einen Vergleich des Gesamtergebnisses für das Deutsche Reich mit den Ergebnissen unserer Arbeitslosenzählungen in derselben Zeit der Vorjahre, und zwar in Verhältniszahlen ausgedrückt, bietet die nachstehende Tabelle:

Monat	Jahr	An den Erhebungen beteiligten sich		Arbeitslos waren Mitglieder wegen		
		Verbandszahlstellen	Verbandsmitglieder	Krankheit	Mittlerungseinfüsse	Mangels an Arbeit
Juli	1900	194	10889	1,94	0,31	1,58
	1902	365	21311	1,87	0,20	2,12
	1903	414	26994	1,87	0,40	2,53
	1904	447	32512	1,84	0,10	2,13
	1905	466	33555	1,93	0,20	2,01
August	1899	247	12941	1,50	0,09	1,22
	1902	359	21945	1,86	0,28	2,44
	1903	415	26762	1,90	0,81	2,55
	1904	468	33826	2,08	0,16	2,49
	1905	465	33681	2,05	0,28	1,64
September	1899	247	12973	1,44	0,32	1,48
	1902	362	22362	1,79	0,60	4,08
	1903	430	28588	1,74	1,00	3,80
	1904	467	33761	2,07	0,27	2,92
	1905	467	32906	2,03	0,47	2,49

Die Arbeitslosigkeit war, wie sich aus vorstehenden Zahlen ergibt, in den drei Monaten Juli, August und September 1905 geringer als in der gleichen Zeit der

Vorjahre. Eine Ausnahme weisen nur die Erhebungen für die Jahre 1899 und 1900 auf. Das liegt aber daran, daß sich damals die Kameraden in mehreren Großstädten von den Erhebungen ausgeschlossen hatten. Die in der kapitalistischen Produktionsweise begründete Arbeitslosigkeit findet eben in den Großstädten ihren schärfsten Ausdruck.

Umfang des Verbandes, Zahlstellen- und Mitgliederbewegung.

Am Schlusse des zweiten Quartals zählten wir 588 Verbandszahlstellen. Im Laufe des 3. Quartals wurden 37 neue Zahlstellen gegründet; 7 Zahlstellen lösten sich auf und 10 haben sich mit anderen Zahlstellen verschmolzen, so daß am Schlusse des 3. Quartals 608 Verbandszahlstellen gezählt wurden. Seit 1901 betrug am Schlusse des 3. Quartals die Zahl der Verbandszahlstellen:

1901.....	462
1902.....	476
1903.....	513
1904.....	555
1905.....	608

Die Zunahme der Verbandszahlstellen an sich selbst gemessen ist durchaus erfreulich. Allein, auch darauf muß wieder einmal mit Nachdruck verwiesen werden, daß immer noch viele Zahlstellen sich wieder auflösen. Greifen wir nur bis Anfang des Jahres 1904 zurück, so ergibt sich die nachstehende Uebersicht:

	Neugegründete Zahlstellen	Aufgelöste Zahlstellen
1. Quartal 1904.....	26	10
2. " 1904.....	38	20
3. " 1904.....	23	13
4. " 1904.....	14	8
1. " 1905.....	26	17
2. " 1905.....	38	17
3. " 1905.....	37	7
	202	92

In den weitaus meisten Fällen handelt es sich hierbei um kleine und verhältnismäßig junge Zahlstellen, die zum Zwecke einer Lohnbewegung gegründet werden, solange auch gut funktionieren, wie sie sich mit der Lohnbewegung beschäftigen, dann aber lau und lag dahinvegetieren, bis sie ganz einschlafen. Wir kommen weiterhin auf die Gelegenheit zurück.

Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des 1. Quartals 38995, am Schlusse des 2. Quartals 42823. Im 3. Quartal sind 4134 Mitglieder neu eingetreten, 988 erneuert, 76 sind aus anderen Organisationen übergetreten, 5289 haben sich aus anderen Zahlstellen angemeldet und 1838 haben ihre Beitragsreste nachbezahlt, so daß sie wieder mitzählen. Die Gesamtzunahme betrug somit 12305 Mitglieder.

Aus dem Zentralverband ausgeschlossen sind im 3. Quartal 26 Mitglieder, ausgetreten 675, wegen zu großer Beitragsreste gestrichen 1802, gestorben 59, zu anderen Organisationen übergetreten 17, aus den Zahlstellen abgemeldet haben sich 6578, und mit ihren Beiträgen soweit im Rückstande, daß sie nicht mitgezählt werden können, sind 2047 Mitglieder; der Abgang beträgt somit 11204 Mitglieder, der Mitgliederbestand am Schlusse des 3. Quartals 43924, die effektive Zunahme also 1101 Mitglieder. Seit 1901 betrug die Zahl der Verbandsmitglieder am Schlusse des 3. Quartals:

1901.....	24193
1902.....	25313
1903.....	30937
1904.....	39043
1905.....	43924

Die Fluktuation unter den Verbandsmitgliedern bietet in mancherlei Hinsicht Anlaß zu Erörterungen. Wir wollen jedoch nur die An- und Abmeldung der Mitglieder aus und nach anderen Zahlstellen bezw. auf der Reise herausgreifen. Die vorliegenden Zahlen zeigen, daß dabei immer noch viele Kameraden ihre Mitgliedschaft aufgeben. Wir greifen auch hier bis

Anfang des Jahres 1904 zurück und bieten die nachstehende Uebersicht:

Table with columns: Quartal, Aus den Zahlstellen abgemeldete Mitglieder, Aus anderen Zahlstellen angemeldete Mitglieder. Rows for quarters 1-3 of years 1904 and 1905.

In den 1 1/4 Jahren, vom Anfang des Jahres 1904 bis Ende September 1905, haben also bei den An- und Abmeldungen nicht weniger als 6932 Mitglieder ihre Mitgliedschaft aufgegeben.

Die jedesmalige Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Mitgliederzahl betrug seit 1901 im 3. Quartal:

Table showing membership changes from 1901 to 1905 with columns for year and change (+/-).

Die Mitgliederzunahme ist also auch im 3. Quartal gegen die Vorjahre zurückgeblieben. Auf die wesentlichsten Ursachen haben wir schon in dem Bericht über das 2. Quartal verwiesen.

Wie sich in den einzelnen Bundesstaaten und Landesstellen des Deutschen Reiches die Zahlstellen- und Mitgliederbewegung gestaltet, zeigt die nachstehende Tabelle, wo die Zahl der Zahlstellen und Verbandsmitglieder am Schlusse des 3. Quartals mit dem Stande der Dinge in der gleichen Zeit des Vorjahres verglichen wird:

Large table with columns: Bundesstaaten und Landesstellen, 1904 (Zahlstellen, Mitglieder), 1905 (Zahlstellen, Mitglieder), Zu- (+) oder Abgang (-) (Zahlstellen, Mitglieder). Rows list various German states and provinces.

Finanzgebarung.

Seit 1901 betrug die gesamte Verbandseinnahme in den Zahlstellen im 3. Quartal:

Table showing total association income from 1901 to 1905 with columns for year and amount (M.).

Hier muß bemerkt werden, daß in den Einnahmesummen der Jahre 1901 und 1902 die Einnahmen der Lokalfonds nicht enthalten sind.

Die örtlichen Ausgaben in den Zahlstellen betragen seit 1901 im 3. Quartal:

Table showing local expenditures from 1901 to 1905 with columns for year and amount (M.).

Auch hier verhält es sich wie oben. In den Ausgaben der Jahre 1901 und 1902 sind die Ausgaben aus den örtlichen Fonds nicht einbegriffen, das ist erst seit 1903 der Fall.

An die Verbandshauptkasse wurden seit 1901 im 3. Quartal eingekandt:

Table showing contributions to the main association fund from 1901 to 1905 with columns for year, local contributions, main fund contributions, and total.

Die Ausgaben der Verbandshauptkasse betragen, abzüglich der zurückgebuchten Summen, seit 1901 im 3. Quartal:

Table showing main association fund expenditures from 1901 to 1905 with columns for year and amount (M.).

Für Streit- und Gemafregelunterstützung und Agitation verausgabte die Verbandshauptkasse seit 1901 im 3. Quartal:

Table showing expenditures for dispute and regulation support and agitation from 1901 to 1905 with columns for year, dispute support, regulation support, agitation, and total.

Der Vermögensausweis unseres Zentralverbandes stellt sich seit 1901 am Schlusse des 3. Quartals wie folgt:

Table showing the balance sheet of the central association from 1901 to 1905 with columns for year, balance in branches, balance in main fund, balance in main office, and total.

Auch hier ist zu bemerken, daß die Bestände der Lokalen Fonds erst seit 1903 mit aufgeführt werden.

Kommt in der vorstehenden Darstellung die durchaus gesunde Entwicklung unseres Zentralverbandes zum Ausdruck, so dürfen wir es nicht unterlassen, auch auf die Mängel zu verweisen, welche einer noch schnelleren Entwicklung entgegenstehen und die sehr wohl beseitigt werden könnten.

Aus den Berichten der Gauleiter.

Die Tätigkeit der Gauleiter im 3. Quartal erstreckte sich in der Hauptsache auf die Leitung und Kontrolle der Lohnbewegungen, so daß ihnen für die übrigen Aufgaben nicht viel Zeit verblieb.

Auch die Führung der Kassengeschäfte läßt an sehr vielen Orten zu wünschen übrig, so daß die Gauleiter immer dahinter sitzen müssen. In manchen Bezirken sind es nur ganz wenige Zahlstellen, die selbständig abrechnen.

die gar kein Mitgliedsbuch besaßen, es verlegt hatten und nicht wiederfinden konnten; ihre Quittungsmarken für geleistete Beiträge trugen sie im Geldbeutel mit sich umher oder sie hatten sie im Gebetbüchlein aufbewahrt.

Es rächt sich auch, wo man renitenten Mitgliedern gegenüber nicht jenes Verhalten befolgt, das in den „Praktischen Hinweisen“ empfohlen wird. Die Pforsheimer Zahlstelle hat sich von einem solchen Menschen nicht nur in Verwirrung bringen lassen, sondern sie hatte ihn auch zum Vorsitzenden gewählt.

Einen heilsamen Einfluß üben Kämpfe, die vom Scharfmachertum oft genug in frivoler Weise heraufbeschworen und nicht selten geradezu vom Zaun gebrochen werden. Durch die rücksichtslosen, brutalen Aussperrungen wird vielen Kameraden die Erkenntnis eingepeitscht, daß sie ohne gute Organisation an eine Verbesserung ihrer Lebenslage nicht denken können.

Wo das Gewerkschaftsleben so weit gediehen ist, daß jeder Zimmerer sich bemüht, der Organisation gegenüber seine volle Schuldigkeit zu tun, da steigt die Organisation auch bei den Arbeitgebern in der Achtung und im Ansehen.

Auf einen Mißstand in der Organisation, der in Mangel an Disziplin seine Ursache hat, müssen wir noch hinweisen. Im Verbandsstatut § 19 Abs. 2 und 3 heißt es:

Wo mehrere Orte zusammen ein einheitliches Lohngebiet bilden, sollen sich die Verbandsmitglieder, welche in diesen Orten ihren Wohnsitz haben, in nur einer Zahlstelle zusammenschließen.

Auch in kleinen Orten, die in unmittelbarer Nähe eines größeren Ortes liegen und wo vorwiegend nur solche Zimmerleute wohnen, die in dem größeren Orte arbeiten, sollen keine selbständigen Zahlstellen gebildet werden.

Das ist leider noch nicht allwärts durchgeführt. Es gibt Lohngebiete mit mehreren Zahlstellen, wo noch nicht einmal der Anfang gemacht worden ist, diese Bestimmungen durchzuführen, und auch solche Lohngebiete, wo die Verschmelzung der Zahlstellen bis zu einem gewissen Grade gediehen ist, aber einige kleine Zahlstellen sich sträuben.

arbeiten! Das ist sehr bedauerlich in einer Situation, wie die gegenwärtige, wo alle Kräfte zusammengefaßt und in Bewegung gehalten werden müssen, wo das Unternehmertum organisiert auftritt, um uns zu hindern, von dem Nationaleinkommen unseren Anteil in Anspruch zu nehmen. Man sollte glauben, daß dieser große Gesichtspunkt allerwärts dazu führen müßte, die kleinen und kleinlichen Sonderbestrebungen aufzugeben und sich rückhaltlos in den Dienst der großen Sache zu stellen.

Unser Agitationsfeld.

Haben wir im vorstehenden gewissermaßen die inneren Angelegenheiten unseres Zentralverbandes besprochen, so können wir unseren Bericht nicht schließen, ohne auch einen Blick nach außen zu richten. Unser Agitationsfeld ist noch sehr groß. Wir lassen hier zunächst eine Tabelle folgen, die die Orte und Gemeinden mit über 2000 Einwohnern aufweist, die Zahl der Zimmergesellen, -Lehrlinge und -Hülfsarbeiter, die Zahl unserer Verbandszahlstellen und die Zahl der Verbandsmitglieder:

Bundesstaaten und Landesteile	Orte mit mehr als 2000 Einwohnern	Zimmergesellen, -Lehrlinge und -Hülfsarbeiter	Zahlstellen im 3. Quartal	Mitglieder im 3. Quartal
Provinz Ost- und Westpreußen	136	7759	18	1304
" Brandenburg	158	15472	74	7709
" Pommern	75	4685	37	1262
" Posen	90	3632	10	468
" Schlesien	253	13870	38	2622
" Sachsen	185	12411	53	2529
" Schleswig-Holstein	79	4998	42	1878
" Hannover	109	10001	35	2408
" Westfalen	283	4915	19	863
" Sachsen-Massau	95	4534	21	1768
" Rheinland	399	5016	21	1829
" Hohenzollern	2	144	—	—
Königreich Preußen	1864	87437	368	24640
" Bayern	175	14403	27	2298
" (Württemberg)	49	1063	7	147
" Sachsen	296	21157	37	6123
" Württemberg	142	5837	18	1070
Baden	141	3807	18	1244
" Hessen	78	2815	19	722
" Mecklenburg-Schwerin	42	2491	45	1182
" Sachsen-Weimar	18	2108	6	362
" Mecklenburg-Strelitz	8	551	7	238
" Oldenburg	61	1614	8	468
" Braunschweig	20	2100	5	224
" Sachsen-Meiningen	15	1247	4	191
" Sachsen-Altenburg	10	1211	6	359
" Sachsen-Coburg-Gotha	14	1629	5	245
" Anhalt	22	1745	6	250
" Schwarzburg-Sondershausen	6	460	1	12
" Schwarzburg-Rudolstadt	7	568	2	34
" Waldeck	4	165	1	15
" Neuß ältere Linie	5	412	1	66
" Neuß jüngere Linie	11	882	1	145
" Schaumburg-Lippe	2	241	—	—
" Lippe	8	499	1	11
" Lübeck	1	506	2	163
" Bremen	9	758	3	798
" Hamburg	10	2395	4	2300
" Elßaß-Lothringen	113	2452	6	507
Einzelzahler der Hauptkasse	—	—	—	110
Zusammen...	3131	160573	608	43924

Die Zahlen in den ersten beiden Rubriken vorstehender Tabelle stammen aus dem Jahre 1895 und sind den Erhebungen des Reichsstatistischen Amtes entnommen. Die Zahlen in den letzten beiden Rubriken ergeben sich aus der Abrechnung der Verbandszahlstellen über das 3. Quartal 1905, es sind dieselben Zahlen, die auch in einer obenstehenden Tabelle aufgeführt sind. Die aufgeführten Zahlen von 1895 treffen heute zwar nicht mehr zu, die Zahl der Orte und Gemeinden mit über 2000 Einwohnern ist seitdem im deutschen Reich größer geworden und, nach der bisherigen Tendenz der Entwicklung des Zimmergewerbes zu urteilen, wird auch die Zahl der Zimmergesellen, -Lehrlinge und -Hülfsarbeiter jetzt größer sein als 1895. Immerhin, das würde die gebotene Uebersicht nur verschärfen. Die Zahl unserer Verbandszahlstellen und Mitglieder steht mit der Zahl der Orte mit mehr als 2000 Einwohnern und mit der Zahl der Zimmergesellen, -Lehrlinge und -Hülfsarbeiter noch immer in einem schreienden Verhältnis. Wir wissen wohl, nicht in allen Orten mit mehr als 2000 Einwohnern existieren organisationsfähige Zimmerleute; aber wenn wir diese Orte alle namhaft machen und Auskunft über den Baumarkt jener Orte geben sollten, dann könnten wir es nicht. Dahin muß es in unserer Organisation aber kommen. Wir müssen die für unser Gewerbe in ganz Deutschland in Betracht kommenden Verhältnisse möglichst genau kennen lernen! Nun steht auch fest, daß der Wirkungsbereich vieler unserer Zahlstellen mehr als nur einen Ort mit mehr als 2000 Einwohnern umfaßt. Allein es gibt bei alledem noch sehr viele Orte, wo Verbandszahlstellen bestehen könnten, wo

die Zimmerer noch unorganisiert sind und ein arges Hindernis bilden, an anderen Orten mit Organisationen die für uns in Betracht kommenden Verhältnisse zeitgemäß zu verbessern.

Von den aufgeführten Zimmergesellen, -Lehrlingen und -Hülfsarbeitern wohnen freilich 78463 oder 48,87 pZt. auf dem platten Lande, das heißt, in Orten und Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern. Allein, sehr viele von ihnen arbeiten trotzdem in größeren Orten und sind somit von der Organisation faßbar. Die auf dem platten Lande beschäftigten Zimmerer sind auch keineswegs alle unorganisiert. Es muß nur die nötige Energie und Ausdauer auf die Agitation verwendet werden, alle Verbandsmitglieder sollten auch in dieser Hinsicht ihre volle Pflicht und Schuldigkeit tun. Die Lehrlinge und Hülfsarbeiter kommen freilich für unsere Organisation nicht in Betracht. Sie machen aber auch keineswegs die große Masse der unorganisierten Zimmerer aus. Bei der Berufszählung 1895 wurden 4865 Hülfsarbeiter und bei der Betriebsstatistik wurden 14191 Lehrlinge ermittelt. Die Zahl der unorganisierten Zimmergesellen ist demnach noch sehr groß.

Gewiß, die Agitation wird schwierig und immer schwieriger, je mehr sie sich auf kleine Orte und auf das platte Land erstrecken muß. Aber die Zahl der Verbandsmitglieder, die doch alle für die Ausbreitung unserer Organisation agitieren sollen, ist groß genug, um die zu leistende Agitationsarbeit trotzdem bewältigen zu können. Es fehlt bei vielen Verbandsmitgliedern nur an dem nötigen Geist, an der opfermütigen und hingebenden Energie. Teils glaubt man auch, das organisatorische Ziel sei erreicht, wenn die Zimmerer des betreffenden Zahlstellengebietes organisiert sind. Allein die Zentralorganisation ist noch keineswegs vollzogen, solange das Interesse einer großen Anzahl Verbandsmitglieder in ihren jeweiligen Zahlstellen aufgeht und über die Ortsgrenzen der Zahlstellen nicht hinausreicht. Erst dann ist die Zentralorganisation wohlbegründet und ihren hohen Aufgaben gemächlich, wenn jedes Verbandsmitglied in der Erhaltung, Ausbreitung und Stärkung des Gesamtverbandes, von dem seine Zahlstelle ein Glied oder Kadre bildet, die Hauptaufgabe seines und seiner Zahlstelle organisatorischen Schaffens erkennt. Diese Erkenntnis zu wecken und zu pflegen, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Verbandszahlstellen. Es hängt durchaus von der Betätigung jedes Einzelnen ab, daß immer größere, bisher noch fernstehende Kreise der Berufsgenossen für unseren Zentralverband gewonnen und zur Erfüllung ihrer Berufspflichten erzogen werden. Die nächste Zeit ist äußerst günstig, tut ein jeder seine Organisationspflicht, dann wird die Zahl der Verbandszahlstellen und Verbandsmitglieder bald ganz bedeutend steigen. Also vorwärts!

Arbeiter und Kirche.

Th. Berlin, 29. Januar 1906.

Auch unsere Arbeiterbewegung unterliegt selbstverständlich den Gesetzen, die im allgemeinen für die Entwicklung des geistigen Lebens gelten. Eins erwächst sozusagen organisch und mit innerer Notwendigkeit aus dem anderen. Jeder Fortschritt in der Bewegung ist die Frucht eines früheren, zugleich aber auch die Vorstufe für einen späteren Fortschritt. Ein Gedanke, der feinerlei Echo in weiteren Kreisen der Arbeiterklasse geweckt hätte, wenn er vor fünf Jahren ausgesprochen worden wäre, findet vielleicht heute schon begeisterten Widerhall und allseitige Nachachtung. Diese rastlose Entwicklung und die nie erlahmende Entwicklungsfähigkeit der Arbeiterbewegung, die begangene Irrtümer schnell und ohne innere Katastrophen überwindet, sind der bündigste Beweis für die unbestiegbare Lebenskraft des proletarischen Kampfes und der sozialistischen Idee.

Es ist geradezu erstaunlich, was die moderne Arbeiterbewegung in den vier Jahrzehnten ihres Bestehens bereits auf gewerkschaftlichem und politischem Gebiete geleistet hat. Und ist auch noch ungeheuer viel zu tun, ehe das letzte Ziel, die Beseitigung der Klassenherrschaft und die Errichtung der sozialistischen Gesellschaft auf breiter demokratischer Grundlage, erreicht sein wird, so wäre es doch ungerecht, wollten wir die unendlich zahlreichen und bedeutungsvollen Fortschritte gering schätzen, die bereits hinter uns liegen.

Eine Entwicklungsstufe folgt auf die andere, lückenlos, doch auch ohne Ueberhaltung. An den politischen Grundpfeilern der Arbeiterbewegung lehnt sich ein immer stärker und umfangreicher werdender Gewerkschaftsbau; und selbst gegen Wunsch und Willen hervorragender politischer Parteiführer hat sich seit anderthalb Jahrzehnten fest und fester die Genossenschaftsidee als organischer Bestandteil der Arbeiterbewegung angegliedert. Während ferner die politische Grundbewegung verhältnismäßig unverändert bleiben muß, nur daß sie durch Errichtung von Parteisekretariaten festere Kristallisationspunkte schafft und heute diesen, morgen jenen Anschlag der Gegner abzuwehren hat, haben Gewerkschaft und Genossenschaft fast unbegrenzte Entwicklungsmöglichkeiten, und ihr Einfluß auf das Bewußtsein der Arbeiter ist viel direkter, viel

greifbarer als die der politischen Bewegung, die ihrer ganzen Natur und den bestehenden Verhältnissen zufolge mehr abwehrend sein muß, als daß sie positiv in die Gesetzgebung eingreifen könnte. Erst wenn Gewerkschaft und Genossenschaft noch wesentlich weiter ausgebaut sein werden als jetzt, erst wenn durch Gewerkschaft und Genossenschaft das kapitalistische Staatswesen noch viel mehr wird ausgehöhlt worden sein, wird die politische Bewegung imstande sein, die letzten Schläge gegen den bürgerlichen Staat zu führen und seine äußere Schale, die keinen Inhalt mehr hat, zu zertrümmern. Dann wird auch der große entscheidende Augenblick gekommen sein, in dem die drei großen Arme der Arbeiterbewegung, der gewerkschaftliche, der politische und der genossenschaftliche, sich verschmelzen zu dem einen Ströme, zur sozialistischen Gesellschaft, die fortan auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens nach ihren Grundfäden der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit walten wird.

Dieser Entwicklungsgang wird sich vollziehen, weil er naturgemäß ist. Wir haben nur die Aufgabe, alle Hemmnisse aus dem Wege zu räumen, um dadurch nach Möglichkeit die Erreichung des letzten Zieles zu beschleunigen. Das können wir, das müssen wir tun. An die Beseitigung des einen dieser Hemmnisse scheint sich jetzt die Arbeiterbewegung aus innerem Drange heraus mit Nachdruck machen zu wollen, nämlich an die Trennung der Arbeiterklasse von der Kirche. Schon seit Jahrzehnten ist der Ruf ertönt: „Heraus aus der Kirche!“ Der Erfolg ist bisher verhältnismäßig gering gewesen. Nicht etwa, daß die große Mehrheit der Arbeiter und Arbeiterfrauen noch kirchensüchtig wäre. Das ist schon längst nicht mehr der Fall. Aber jene unsahbaren Stimmungen, das Hängen am Alten, die Scheu vor allerlei kleinen und kleinsten häuslichen, verwandtschaftlichen oder gesellschaftlichen Konflikten verhinderten bisher, daß den Anforderungen, sich von der Kirche zu lösen, in weiteren Kreisen des Proletariats Gehör geschenkt wurde. Jetzt dagegen scheint die Entwicklungsstufe erreicht zu sein, von der aus das Zerbrechen des kirchlichen Gängelbandes zur inneren Notwendigkeit geworden ist.

Alles fliekt! Eins folgt aus dem andern und nach dem andern. Gätten die sozialdemokratischen Parteitage vor zehn, zwölf Jahren den damals jedes Jahr wiederkehrenden Anträgen gemäß beschlossen, „bei Stichwahlen zwischen Freisinnigen und anderen bürgerlichen Parteien müßten sich die Arbeiter der Stimmabgabe enthalten“, so wäre dieser Beschluß von den meisten Arbeitern einfach nicht beachtet worden. Heute sind wir so weit. Bei den nächsten Reichstagswahlen, die spätestens im Sommer 1908 stattfinden müssen, wird sich so leicht kein sozialdemokratischer Arbeiter mehr bereit finden lassen, einem Freisinnigen bei der Stichwahl zum Siege zu verhelfen. Was vor wenigen Jahren vergeblich erstrebt worden ist, ergibt sich somit jetzt von selbst. Ähnlich hat es sich mit der Teilnahme an den Gemeindevahlen verhalten. Was vor zwanzig Jahren noch von den meisten Parteigenossen als Quacksalberei betrachtet worden ist, hat sich inzwischen mit innerer Notwendigkeit durchgesetzt, und die einst prophezeite „Verflachung“ der Arbeiterbewegung ist nicht eingetreten. Soll noch zum Ueberdruß daran erinnert werden, daß auch die Gewerkschaftsbewegung seinerzeit als in den Sumpf führende Verirrung bezeichnet worden ist?

Es ist schon so: Eins folgt aus dem anderen und nach dem anderen. Die moderne Arbeiterbewegung kann nicht mit einem gewaltigen Sprunge zum letzten Ziele gelangen, sondern sie muß Schritt um Schritt vorwärts bringen, und niemand ist imstande, ihr genaue Vorschriften zu machen, wie ihre Reihenfolge sein soll, in der sie ihre Aufgaben in Angriff zu nehmen hat. Auch wir und unsere Taktik sind den Verhältnissen unterworfen. Unsere Aufgabe ist, die vorhandenen Stimmungen und Strömungen zu verstehen und sie kraftvoll zur Entfaltung zu bringen. Die Stimmung und Strömung breiter proletarischer Schichten geht nun, wenn nicht alle Zeichen trügen, darauf hinaus, nicht länger der Kirche als treuester Schrittmacherin der Reaktion passive Gefolgschaft zu leisten, sondern ihr durch einen Massenaustritt zu zeigen, daß der Arbeiter nichts mehr mit ihr zu tun haben will.

Es ist ja auch widersinnig, daß der Arbeiter noch einer Gemeinschaft angehören soll, die alles tut, ihn in der Erreichung seines Rechts zu hindern. Wir fordern vom Arbeiter, daß er die bürgerliche Presse aus seiner Wohnung wirft. Mit noch viel größerem Rechte ist zu verlangen, daß unsere Gegner sich nicht damit brüsten dürfen, die weitaus meisten Arbeiter seien ja so „kirchlich“ und „religiös“ gesinnt, daß sie treue Söhne der Kirche blieben. Das ist ein Widerspruch in sich selbst. Kein Wort braucht darüber verloren zu werden, daß Pfaffenlehre nicht Religion in dem Sinne ist, in dem auch vereinzelte Parteigenossen sie anerkennen wollen, nämlich im Sinne der Bereicherung vor dem großen Walten der Natur, in deren tiefste Geheimnisse wir noch immer nicht einzubringen vermöchten. Wer an der Religion in diesem Sinne festhalten will, der muß erst recht aus der Kirche austreten.

Was könnte den Arbeiter noch an der Kirche halten? Die Furcht vor Differenzen mit Verwandten? Das Entgehen kleinerer Zuwendungen zu Weihnachten? Ja, wenn der Arbeiter sich durch solche kleine Hindernisse im Vormarsch aufhalten

lassen will, dann hätte er sich nicht gewerkschaftlich oder politisch organisieren sollen, dann müßte er überhaupt auf den Klassenkampf verzichten. Nein, große Zeiten fordern große Menschen, ganze Männer. Kein Zurück mehr! Sie selbständiger sich das Proletariat von allen Einrichtungen des Klassenstaates — und die Kirche zählt dazu — macht, desto kräftiger und unüberwindlicher wird es werden. Wann und wo deshalb in den Kreisen der Arbeiter der Gedanke laut wird, durch einen Massenaustritt aus der Kirche gegen die Reaktion, gegen Volksverdummung und Volksentrechtung zu protestieren, dann bleibe keiner zurück. Außerhalb der Kirche ist Licht und Luft, in ihr dumpfe Finsternis und Leichengeruch.



Internationale Nachrichten.

Dem Verband der Zimmerer Ungarns wurden seine Statuten am 7. Februar 1905 genehmigt. Seit dieser Zeit hat derselbe in der Provinz 46 Ortsgruppen errichtet und hat zusammen 3000 Mitglieder. Das bedeutungsvolle Moment im verflossenen Jahre ist das Zustandekommen eines korporativen Arbeitsvertrages, welcher den Zimmerern einen minimalen Stundenlohn von 46 Heller und die 9½stündige Arbeitszeit einbrachte. Größere Kämpfe gab es in Nagykovács, Debreczin und Tatatóváros. Partielle Streiks gab es mehrere, doch nur einer endete ungünstig für die Arbeiter.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

Im § 19 Abs. 8 des Statuts heißt es:

„Die Namen und genauen Adressen der neu- oder wiedergewählten Vorstandsmitglieder sind dem Zentralvorstande unverzüglich nach stattgehabter Wahl mitzuteilen. Die neu- oder wiedergewählten Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, ihren Amtsantritt dem Zentralvorstande zu melden.“

Wir ersuchen nun, nachdem die zweite Hälfte des Januar bereits verstrichen ist, obigen Bestimmungen Rechnung zu tragen und auch die Namen und genauen Adressen der neu- oder wiedergewählten Vorstandsmitglieder unverzüglich nach hier zu melden.

Ausgeschlossen wegen Vergehen gegen § 11 Abs. 2 des Statuts wurden in Dresden: Gust. Geißler (Buch-Nr. 08572), P. Siering (08 554), R. Nitzgen (07 623), R. Priebuß (020 439), G. Schulze (015 194), R. Wolf (07 082), M. Zacharias (031 952).

Der Zentralvorstand.

Kassengeschäftliches.

Die Quittungen für die im Monat Januar (bis zum 31.) ausbezahlten Arbeitslosen- und Reiseunterstützungen sind unter allen Umständen umgehend, bis spätestens zum 7. Februar, unter Verwendung der hierfür vorgesehenen Rubriks und Einschlagestreifen an die Zentralstelle einzusenden, anders ist dem Unterzeichneten eine korrekte und pünktliche Verrechnung der p. p. Summen nicht möglich.

Infolge der verzögerten Einlieferung der Dezemberquittungen sind wir jetzt erst in der Lage, über die ausgezahlten Arbeitslosenunterstützungen eine Uebersicht zu geben. Im Dezember wurden nach den eingegangenen Quittungen an Arbeitslosenunterstützungen ausgezahlt:

In 125 Zahlstellen an 609 Mitglieder	
für 1858 Tage à 75 $\frac{1}{2}$...	M. 1393,50
„ 3094 „ à 100 „ ...	„ 3094,—
Summa ...	M. 4487,50

Mehreren diesbezüglichen Anfragen hiermit gerecht werdend, teilen wir ferner nochmals mit, daß bis jetzt nur die minderen Unterstützungssätze (75 $\frac{1}{2}$ für die ersten beiden Beitragsklassen und 100 $\frac{1}{2}$ pro Tag für die drei letzten Klassen) zur Auszahlung gelangen konnten. Die höheren Unterstützungsnormen können frühestens nach dem 8. Dezember 1906 zur Auszahlung gelangen, da günstigenfalls erst dann eine zweijährige Beitragsleistung „für die Arbeitslosenunterstützung“ erfolgt sein kann. Die Auffassung, daß diejenigen Mitglieder, welche heute schon zwei Jahre und länger dem Verbands angehören, auch schon jetzt die für eine zweijährige Mitgliedschaft laut Statut vorgesehenen Unterstützungsnormen beziehen könnten, ist also eine unrichtige, da unter zweijähriger Mitgliedschaft günstigenfalls die Zeit vom 1. Dezember 1904 bis 1. Dezember 1906 verstanden sein soll. Es hat somit kein Kassierer das Recht, vor dem 8. Dezember 1906 andere Unterstützungen pro Tag auf Kosten der Hauptkasse auszusahlen als 75 $\frac{1}{2}$ für die ersten beiden und 100 $\frac{1}{2}$ für die drei letzten Beitragsklassen. Für diejenigen Mitglieder, die Marken verschiedener Beitragsklassen geklebt haben, kommt die Unterstützungsklasse in Anrechnung, für welche im Laufe des Rechnungsjahres die meisten Marken geklebt sind.

Bekanntlich tritt ab März d. J. (Woche vom 26. Februar bis 3. März) in allen Beitragsklassen eine Erhöhung von 5 $\frac{1}{2}$ pro Woche für die Hauptkasse ein. Die diesbezüglichen neuen Beitragsmarken werden in nächster Zeit an alle Zahlstellen versandt. Zu diesem Zwecke empfiehlt es sich jedoch, daß die Zahlstellen schleunigst Stellung dazu nehmen, welchen Lokalfondsbeitrag sie für dieses Jahr zu erheben gedenken, damit wir danach gleich die Marken verzierten können. Besonders diejenigen Zahlstellen, welche weit über die statistischen Mindestleistungen hinaus erhoben haben, werden dringend ersucht, uns maßgebende Mitteilung umgehend zuzumachen, da wir die diesbezüglichen Marken besonders bestellen müssen. Da ab März d. J. eine vollständig neu gezeichnete Beitragsmarke zur Ausgabe gelangt, ist es dringend notwendig, die bisher gültigen Marken sämtlich umgehend einzusenden, da

dieselben nach dem 1. März d. J. absolut keine Gültigkeit mehr haben.

Schließlich macht Unterzeichner noch einmal darauf aufmerksam, daß die Mitgliedernamen in den Einnahmekladben und Stammlisten stets am Jahresanfang genau alphabetisch zu ordnen sind. Seit zwei Jahren ist hierzu in den „Praktischen Winken“ bereits hingewiesen sowie auf den Abrechnungsformularen ein diesbezüglicher Vermerk gemacht, trotzdem sind immer noch einige Kassierer aus dem alten Geleise nicht herausgetreten und führen die Namen bunt durcheinander auf. Das geht jetzt in Rücksicht auf die Arbeitslosenunterstützung und die damit verbundene Kontrolle nicht mehr, sondern es ist dringend notwendig, mindestens zu Anfang des Jahres eine alphabetische Ordnung vorzunehmen, wenn auch die später hinzukommenden dann hinten an nachgetragen werden müssen.

Ab. Römer, Kassierer.

Unsere Lohnbewegungen.

Ausgesperrt sind die Zimmerer in **Bülow, Goldberg i. M. und Halberstadt.**

Gesperrt sind in **Stargard i. Pommern** die Arbeiter der deutschen Hausbau-Gesellschaft, Dickmann & Co.

Vereinbarungen in Schwedt a. d. O. In einer Verhandlung zwischen sämtlichen Arbeitgebern und der Lohnkommission der Zimmerer wurde eine Einigung durch Abschluß folgenden Vertrages erzielt:

Lohn- und Arbeitsbedingungen für das Zimmergewerbe in Schwedt und Umgegend.

1. Die Arbeitszeit ist eine zehnstündige, von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr, und wird durch Pausen von je einer halben Stunde für Frühstück und Vesper und einer Stunde für Mittag unterbrochen. An den Sonnabenden ist eine Stunde, im Winter eine halbe Stunde, und an den Arbeitstagen vor den drei hohen Festen ist zwei Stunden früher Feierabend ohne Vesper und ohne Lohnabzug.

2. Der Lohn für einen Zimmergesellen beträgt 40 $\frac{1}{2}$ pro Arbeitsstunde. Für Junggefelln im ersten Gesellenjahr, sowie für alte und invalide Zimmergesellen unterliegt derselbe der freien Vereinbarung.

3. Bei Arbeiten über Land, bei unaufschiebbaren Ueberstunden, sowie bei Nacht-, Sonntags- und Wasserarbeiten tritt ein Lohnaufschlag von 3 $\frac{1}{2}$ pro Stunde ein. Als Ueberlandarbeiten kommen alle in 3a aufgeführten und darüber hinausliegenden Ortschaften in Betracht.

3a. In nachbenannten Ortschaften: Blumenhagen, Bertholz, Griewen, Gatow, Heinersdorf, Nieder- und Hohenkränig, Nieder-Saathen, Meienburg, Jühen, Bierraden, sämtliche Förstereien, welche zur Oberförsterei Heinersdorf gehören, mit Ausschluß der Förstereien Torfbruch, Theerofen und Frierichthal, beginnt die Arbeitszeit Morgens um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr und endet Abends 6 Uhr mit den in Punkt 1 angeführten Unterbrechungen. Bei Arbeiten, welche weiter entfernt liegen, hat der Arbeitgeber auf seine Rechnung für angemessene Schlafstelle und Kochgelegenheit zu sorgen.

4. Der Lohn wird wöchentlich auf der Arbeitsstelle für diejenigen, welche in Schwedt, und für diejenigen, welche außerhalb der Stadt arbeiten, im Kontor gezahlt.

5. Maßregelungen wegen Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zur Organisation finden nicht statt. Scharwerkarbeiten dürfen von den hiesigen Zimmergesellen auf eigene Rechnung nicht angenommen und ausgeführt werden.

Hierüber wachen beide Teile. Eine Kündigung ist für beide Teile ausgeschlossen.

6. Zur Schlichtung von Streitigkeiten, welche aus diesem Arbeitsvertrag hervorgehen können, wird eine Kommission gebildet, welche aus drei Arbeitgebern und drei Arbeitnehmern besteht. Die Differenzen sind innerhalb zweier Tage zu regeln. Die Wahl dieser Kommission erfolgt durch den hiesigen Arbeitgeber- bzw. Arbeitnehmerverband.

7. Auf allen Neu- und größeren Umbauten muß eine wetterfeste, mit Fenstern, Türen und Bänken versehene Baubude vorhanden sein. Ebenfalls muß ein den sittlichen und sanitären Ansprüchen genügender Abort errichtet werden.

8. Dieser Vertrag gilt vom 1. Januar 1906 bis zum 1. Januar 1908. Wird derselbe nicht mindestens zwei Monate vor Ablauf gekündigt, so gilt er auf ein weiteres Jahr. Zum Zeichen der Gültigkeit wird dieser Vertrag in zwei Exemplaren von beiden Teilen unterschrieben.

Schwedt a. d. Ober., den 17. Januar 1906.

Der Vorstand des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe in Schwedt:

A. Wildt. E. Biert. A. Piehner.

Für den Zentralverband der Zimmerer Deutschlands, Zahlstelle Schwedt.

Die Lohnkommission:

W. Scherzer. Franz Lefebre. Heinrich Schulz. G. Knüpper-Vorlm.

Nachdem unsere Kameraden in den Versammlungen am 7. und 17. Januar sich einstimmig für Annahme des Vertrages erklärten, erfolgte am 17. Januar die gegenseitige Unterzeichnung. In die Kommission, die eine vorläufige Differenzen zu schlichten hat, wurden Franz Lefebre, Wilt. Scherzer und Heinrich Schulz, als Ersatzmann Otto Busse gewählt.

Berichte aus den Zahlstellen.

Bahn. Am 14. Januar fand unsere Mitgliederversammlung statt, die nur schwach besucht war. Nach Verlesung des Protokolls wurde die Quartalsabrechnung bekannt gegeben und genehmigt. Hierauf erfolgte die Wahl des Vorstandes und der Revisoren. Die Mitgliederversammlungen sollen von jetzt ab Sonntags nach dem ersten jedes Monats stattfinden. Beschlossen wurde noch, unser Wintervergnügen am 27. Januar abzuhalten. Zum Schluß

forderte der Vorsitzende die Anwesenden noch auf, für besseren Versammlungsbesuch zu agitieren.

Barmen - Elberfeld. Die in Unterbarmen bei Herrn Schäfer stattgefundene Mitgliederversammlung war leider sehr mäßig besucht. Zunächst wurde die Jahres- und die Quartalsabrechnung bekanntgegeben. Eingenommen wurden insgesamt M. 3183,41, ausgegeben M. 2744,58. Der Bestand der Lokalkasse betrug mithin am Jahreschluß M. 188,73. Hierauf wurde dem Kassierer auf Antrag der Revisoren, die die Abrechnung für richtig befunden hatten, Entlastung erteilt. Der Antrag eines Kameraden, die Jahresabrechnung als Beilage für Elberfeld-Barmen im „Zimmerer“ zu veröffentlichen, wurde aus Rücksicht auf unsere Kassenverhältnisse abgelehnt. Aus dem Jahresbericht, den der Vorsitzende gab, ging hervor, daß sich die Zahlstelle nicht besonders gut entwickelt hat. Die Mitgliederzahl ist von 131 auf 118 gesunken; jedoch ist dieser Rückgang lediglich der schlechten Arbeitskonjunktur zuzuschreiben. Lohnhöherungen von größerer Bedeutung sind außer einigen Platzstreiks nicht zu verzeichnen. Von großem Erfolg sind aber auch diese nicht gewesen. Schuld daran tragen die Kameraden, welche es bis jetzt noch nicht für nötig befunden haben, sich unserer Organisation anzuschließen, um mit uns gemeinsam für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu kämpfen. Aber auch bei den Organisierten war oft recht wenig Interesse vorhanden; das zeigte besonders der schlechte Versammlungsbesuch im Jahre 1905. Zum Schluß forderte Redner auf, endlich den Schiedsrichter abzulösen und energisch für die Interessen unserer Zahlstelle einzutreten. Aus der Wahl zum Vorstande gingen zum Teil die bisherigen Funktionäre wieder hervor, teilweise wurden neue gewählt. Ferner wurde der Vorsitzende noch auf die Petition, betreffend den Bauarbeiterbesch, aufmerksam und forderte zur Einzeichnung in die Listen auf.

Brundshaupten. Die regelmäßige Mitgliederversammlung der hiesigen Zahlstelle, die am 21. Januar im Gasthaus „Zur Einigkeit“ stattfand, war recht gut besucht. Auf der Tagesordnung stand: Abrechnung vom 4. Quartal, Vorstandswahl, Berichtlesen. Es wurde vom Kassierer die Abrechnung vorgelesen und von den Revisoren für richtig befunden, so daß man zum zweiten Punkt der Tagesordnung übergehen konnte. Der alte Vorstand wurde bis auf den Kassierer, der sein Amt niederlegte, wiedergewählt. An Stelle des letzteren wurde eine Neuwahl vorgenommen. In „Berichtlesen“ wurden noch mehrere örtliche Angelegenheiten geregelt, worauf Schluß der Versammlung eintrat.

Chemnitz. Im „Schützenhause“ fand am 16. Januar eine Zimmererversammlung statt. Zunächst erstattete der Vertrauensmann den Jahresbericht und gab gleichzeitig die Abrechnung vom vierten Quartal bekannt. Die Abrechnung wurde für richtig befunden und auf Antrag der Revisoren dem Vertrauensmann Entlastung erteilt. Ueber die Abrechnung entspann sich eine lebhaft Diskussion, und wurde von allen Rednern gewünscht, daß die Kassenverhältnisse sich weiter so bessern möchten wie in diesem Jahre, und soll der nächste Jahresbericht den Mitgliedern gedruckt zugestellt werden. Hierauf wurden die Wahlen zur Verwaltung und zur Lohnkommission vorgenommen. Für die Bauarbeiterbesch-Kommission soll die Verwaltung noch einen Kameraden bestimmen. Unter „Gewerkschaftliches“ wurde ein Antrag Mally angenommen: „Die Verwaltung möge beauftragt werden, der nächsten Versammlung einen Entwurf für ein Ortsstatut für Chemnitz vorzulegen, das dann gedruckt jedem Kollegen eingehändigt wird.“ Weiter wurde ein Antrag vom Vertrauensmann angenommen, zur nächsten Versammlung einen Referenten vom Gewerkschaftskartell zu bestellen und uns dem Kartell wieder anzuschließen. Nicht lebhaft entspann sich die Diskussion über das Verhalten des Baumeisters Julius Antke, welcher seinen Zimmerern zumutet, für 35 $\frac{1}{2}$ Stundenlohn nach Cossen zu fahren und dort 7 bis 8 $\frac{1}{2}$ pro Stunde billiger für ihn zu arbeiten, und zwar ohne Auslösung. Klage wurde auch geführt über das Vorgehen von Klinge, Kappel, das an einige Zimmerer nur 38 bis 39 $\frac{1}{2}$ pro Stunde bezahlt. Der Vertrauensmann wurde beauftragt, das Gebahren der beiden Unternehmer dem Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes mitzuteilen. Zum Schluß wurde noch beschlossen, daß Sonnabend, den 10. Februar, das diesjährige Wintervergnügen stattfinden soll.

Cöpenick. Im Zeidlerischen Lokale fand am 17. Januar eine Mitgliederversammlung statt, die gut besucht war. Die Tagesordnung war eine reichhaltige. Vor Eintritt in dieselbe begrüßte der Vorsitzende die Erschienenen, sie auffordernd, auch im neuen Jahre in vollstem Maße ihre Pflicht zu tun. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß es auch im abgelautenen Jahre mit unserer Zahlstelle vorwärts gegangen ist. Bei Verlesung des Ortsstatuts wurden einige Änderungen bzw. Ergänzungen vorgenommen, u. a. auch die folgenden: Kameraden, die dem Verbands ein halbes Jahr angehören und ihre Beiträge pünktlich beglichen haben, sollen bei etwaigen Erkrankungen nach einer Karenzzeit von 14 Tagen pro Tag 50 $\frac{1}{2}$, pro Woche M. 3,50 an Extramentstützung erhalten; der Gesamtbetrag darf jedoch M. 30 nicht übersteigen. Bezugsberechtigt sind Mitglieder, die 20 Beitragswochen in der Zahlstelle geleistet haben. Ferner wurde beschlossen, bei Ableben eines Mitgliedes, das fünf Jahre der Zahlstelle angehört, den Angehörigen M. 40 Sterbegeld auszuzahlen, außer der üblichen Deputation in Stärke von einem Drittel der Mitglieder und einer Anzeige im „Zimmerer“ und im „Vorwärts“. Aus dem Bericht vom Gewerkschaftskartell ging hervor, daß das Kartell auch im Jahre 1905 seiner Pflicht völlig genügt hat. Unter „Örtliche Angelegenheiten“ wurde beschlossen, unsere Versammlung in Zukunft Sonntags, den 15., bzw. nach dem 15. des Monats abzuhalten. Ferner wurde noch zum Beitritt in den Wahlverein aufgefordert und die Notwendigkeit der politischen Organisation an einem Beispiele nachgewiesen. Zum Schluß fanden noch interne Angelegenheiten ihre Erledigung.

Cuxhaven. An unserer Mitgliederversammlung am 21. Januar nahm auch Kamerad Cäsar-Hamburg teil; sie beschäftigte sich vorwiegend mit der Lohnfrage und beschloß, eine Lohnforderung auf 50 $\frac{1}{2}$ pro Stunde zu stellen. In der Diskussion nahm Kamerad Cäsar das Wort zu längeren Ausführungen. Besonders tabelte er es, daß bei der günstigen Konjunktur in Cuxhaven die Organisation der Zimmerer immer mehr zurückgegangen und schließlich völlig entschlafen sei. Wäre das nicht gewesen, dann wäre es heute um die Löhne der Zimmerer anders bestellt. Nun gelte es, in rastlosem Bemühen das Versäumte nachzuholen. Eine rührige Agitation

müsse auf Bauten und Plänen entfaltet werden, damit die Zahlstelle zu Ansehen und Einfluss gelange. Nur wenn so gearbeitet werde, sei die Gewähr gegeben, daß unsere Forderung Anerkennung finden werde. Der Innung soll Kenntnis davon gegeben werden, daß die Zimmerer der Einführung von Klassenlöhnen durchaus ablehnend gegenüberstehen und gewillt sind, an der Forderung eines Minimallohnes von 50 M pro Stunde festzuhalten.

Elberhausen. Am 14. Januar fand unsere Mitgliederversammlung statt. Der vom Kassierer bekannt gegebene Bericht über den Stand der Kasse im zweiten Halbjahr 1905 wurde genehmigt. Den Schluß der Versammlung bildete die Regelung örtlicher Angelegenheiten.

Guden. Im Lokal „Bellevue“ fand am 17. Januar unsere Mitgliederversammlung statt. Eine Ergänzungswahl des Vorstandes füllte den ersten Punkt der Tagesordnung aus, während im zweiten Punkt Bericht erstattet wurde von der Bauarbeiterkongresskonferenz in Norden. Nach den Beschlüssen der Konferenz soll dort, wo es angängig, in der Agitation mit aller Schärfe für die Veranziehung von Baukontrolleuren aus Arbeiterkreisen eingetreten werden. Hierauf wurde der Beschluß gefaßt, in der beitragsfreien Zeit pro Woche 20 M an den Lokalfonds abzuführen. Um den Versammlungsbesuch zu heben, soll eine Kontrolle eingeführt und unentschuldigtes Fehlen mit Strafe belegt werden. Die Höhe dieser Strafe bestimmt die nächste Versammlung, zu der alle Kameraden eingeladen werden sollen. Zum Schluß wurde noch bemerkt, daß die Bautätigkeit im verfloffenen Jahre nicht eine so lebhaft gewesene sei, als bürgerliche Blätter berichtet hätten. Von dem Bau eines neuen Bahnhofs verlautet noch nichts, projektiert sei er allerdings. Genau so linge es auch mit den 100 Arbeiterhäusern. Gegenwärtig sei also von einer guten Baukonjunktur nichts zu verspüren.

Gummingen. Am 20. Januar wurde unsere Mitgliederversammlung abgehalten, in der zunächst die Wahl des Gesamtvorstandes erfolgte. Ferner wurde die Lohnfrage diskutiert und beschlossen, Verhandlungen mit den Unternehmern anzubahnen; vorerst soll jedoch der Vorstand einen Lohn- und Arbeitsarif entwerfen. Am 31. Januar soll eine öffentliche Zimmererversammlung stattfinden, zu der alle Kameraden schriftlich eingeladen werden sollen. Vom Vorstand wurde zur lebhaften Agitation für die Versammlung aufgefordert.

Alt-Glenteke. Unsere Mitgliederversammlung am 18. Januar ließ zunächst vom Kassierer die Jahresabrechnung erstatten, um dann die Vorstandswahl vorzunehmen. Diese bereite keine Schwierigkeiten, da sich die bisherigen Funktionäre alle zur Wiederannahme bereit erklärten und auch gewählt wurden. Die Lokalfongelder sollen auf der Sparkasse belegt werden. In „Verschiedenes“ spornte der Vorsitzende die Kameraden zu besserem Versammlungsbesuch an, auch forderte er sie auf zur regen Agitation für den Verband. Ferner ersuchte er, von der Partei gesperrte Lokale zu meiden. Auch teilte er noch ein Schreiben des Gemeindevorstehers mit, in dem zur Kenntnis gebracht wird, daß die Forderung einer Luftbarkeitssteuer in Höhe von M 10 für unser Vergnügen im März 1905 fallen gelassen worden sei. Nach einem Hinweis auf die Volksversammlungen machte er darauf aufmerksam, daß im Anschluß an unsere nächste Mitgliederversammlung ein gemütliches Beisammensein stattfinden aus Anlaß unseres siebenjährigen Bestehens. Von der Abhaltung eines größeren Vergnügens wurde wegen Mangel an einem Lokal Abstand genommen.

Samm i. W. Unsere Mitgliederversammlung tagte am 16. Januar. Sie erledigte nach Regelung der Beiträge die Wahl des Vorstandes; bis auf den Schriftführer wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Eine Neuwahl mußte ferner für einen Kartellbelegierten erfolgen. Der Vorsitzende ermahnte sodann die Kameraden, mit regem Eifer sich den Organisationsarbeiten zu widmen. Jeder müsse bestrebt sein, die uns noch fernstehenden Kameraden für den Verband zu gewinnen; vor allen Dingen müsse aber für zahlreiche Beteiligung an den Versammlungen Sorge getragen werden.

Seidenheim. Unsere am 14. Januar abgehaltene Mitgliederversammlung war, wie gewöhnlich, nur schwach besucht; von 44 Kameraden waren 18 anwesend. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht und richtete die ernste Mahnung an die Anwesenden, in Zukunft ihre ganze Kraft für das Gelingen unserer Zahlstelle einzusetzen und persönliche Streitigkeiten zu vermeiden. Sodann wurden die Wahlen vorgenommen und der bisherige Vorstand mit einigen Ausnahmen einstimmig wiedergewählt. Die anwesenden Kameraden stimmten dem vom Vorsitzenden gestellten Antrag betreffs Verbeibehaltung des Lokaltbeitrags von 15 M für das laufende Jahr zu. Dann fand die Versammlung nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten und einer Ermahnung des Vorsitzenden an die Kameraden zu festem Zusammenschluß ihr Ende.

Karlruhe. Am 14. Januar fand unsere Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht; 3. Neuwahl des Gesamtvorstandes. Den Jahresbericht erstattete Kamerad Böhlinger. Die Mitgliederzahl ist bis auf 219 gestiegen, was einer sehr regen Agitation zu danken ist. Trotzdem unsere Zahlstelle sich sehr gehoben hat, ist sie doch noch nicht auf der Höhe. Kleinliche Sachen, hauptsächlich dem Vorstande gegenüber, geben immer Veranlassung zu persönlichen Zankereien. Wenn solche Sachen unterbleiben, könnte unsere Zahlstelle viel besser dastehen. Im großen ganzen dürfen wir jedoch mit unserem Jahresabschluß zufrieden sein. Den Kassenbericht gab der Kassierer. Aus demselben ging hervor, daß unsere Kassenverhältnisse sehr gute sind und daß der Kassierer seine verantwortliche Stellung mit Fleiß und Sorgfalt ausgefüllt hat. Die Wahl des Gesamtvorstandes verlief sehr ruhig und ohne Schwierigkeiten. Nach einigen persönlichen Bemerkungen trat Schluß der mittelmäßig besuchten Versammlung ein.

Kiel. Am 7. Januar tagte im „Kolosseum“ unsere regelmäßige Mitgliederversammlung, die von gut 300 Kameraden besucht war. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte die Versammlung das Ableben des Kameraden Wandholz durch Erheben von den Plätzen. Zunächst wurde bekannt gegeben, daß die von der Bauarbeiterkongress-Kommission herausgegebenen Petitionsbogen in den Händen der Bezirkskassierer seien. Um nun dem von der sozialdemokratischen Fraktion eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend den Schutz der Arbeiter im Baugewerbe, den nötigen Nachdruck zu verleihen, forderte der Vorsitzende die Anwesenden

auf, die Petition der Bauarbeiterkongress-Kommission mit möglichst vielen Unterschriften zu decken. Alsdann wurde ein Schreiben vom Magistrat verlesen, wonach der Magistrat mit der Absicht umgeht, auf den städtischen Bauten den Alkoholgenuß einzuschränken. Es soll nämlich dafür Sorge getragen werden, daß Kaffee zu billigen Preisen zu haben ist, und ersucht der Magistrat die Organisation um eine Neuerung, wie sie sich dazu stelle. Der Vorstand wurde mit der Beantwortung beauftragt. Hierauf erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Den Kassenbericht über das verfloffene Jahr gab der Kassierer. Von den Revisoren wurde berichtet, daß alles in bester Ordnung vorgefunden sei, und auf ihren Antrag wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Bei der Vorstandswahl wurde der Vorsitzende wieder, der übrige Vorstand neu gewählt. Nach einem kurzen Appell an die Versammelten, im neuen Jahre mit erneuter Kraft an den Ausbau der Organisation zu gehen, wurde die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unsere Organisation geschlossen.

(**Jahresbericht.**) Das verfloffene Jahr ist ohne Zweifel das arbeitsreichste gewesen. Als vor anderthalb Jahren die Zahlstelle Kiel einen besoldeten Beamten anstellte, glaubte die Mehrzahl der Kameraden, daß für die übrigen Vorstandsmitglieder nichts mehr zu tun sei. Diese Ansicht wurde selbst in den Versammlungen vertreten. Doch darin hatten sich die Kameraden getäuelt, denn gerade mit der Anstellung eines Beamten wuchs erst die Arbeit. War es doch jetzt erst möglich, eine intensivere Agitation, und ganz besonders die Kleinarbeit, energischer zu betreiben als zuvor. In erster Linie kam es darauf an, das Platzdeputiertenwesen auszubauen, um fortgesetzt mit den Mitgliedern in Fühlung zu bleiben.

Nach der Lohnbewegung von 1902 wurde vielfach die Ansicht vertreten, daß die Bautätigkeit ihren Höhepunkt überschritten hätte; die Tatsachen beweisen das Gegenteil. Es war überhaupt wohl noch nie eine solche Bautätigkeit in Kiel vorhanden, wie im verfloffenen Jahre. Eine Statistik, die während der Aussperrung aufgenommen wurde, beweist, daß selbst in dieser Zeit ein Stillstand nicht eingetreten war.

Von den Bauten befanden sich im	Die Zahl der Bauten betrug am				
	6. Juli	18. Juli	12. August	19. Septbr.	25. Oktober
Erdgeschöß	72	78	89	116	126
1. bis 4. Stöck. . .	54	68	59	58	53
Unter Dach	160	146	132	101	102
Summa	286	292	280	275	281

Die Statistik ergibt, daß selbst während der Aussperrung noch 54 Bauten ausgeschachtet resp. angelegt worden sind. Das stetige Wachsen der Mitgliederzahl behält sich ebenfalls die fortwährende Steigerung der Bautätigkeit.

Im Jahre 1900 hatte unsere Zahlstelle im Durchschnitt 389 Mitglieder, 1901 525, 1902 (dem Aussperrungsjahr) 461, 1903 647, 1904 681 und 1905 572. Die Abnahme gegen das Jahr 1904 ist auf die Aussperrung zurückzuführen.

Das Steigen der Mitgliederzahl ermöglichte auch die Ansammlung eines Lokalfonds. Durchdrungen von der Notwendigkeit einer gut gefüllten Kasse, brachte der Vorstand in der Februar-Versammlung einen Antrag ein, wonach der Beitrag von 65 M auf 80 M pro Woche erhöht werden sollte. Nach sehr lebhafter Debatte wurde dieser Antrag mit geringer Majorität angenommen. Nachdem nun die Generalversammlung die Einführung der Arbeitslosenunterstützung beschlossen hatte, wurde nochmals eine Regelung der Beiträge vorgenommen. Ein Antrag des Vorstandes, 90 M Beitrag zu erheben, wurde abgelehnt, dagegen ein Antrag aus der Versammlung, lautend auf M 1 Beitrag pro Woche, mit großer Majorität angenommen. Daß die aufgeführten Summen gute Verwendung gefunden haben, braucht wohl nicht näher erwähnt zu werden.

Von der Lohnbewegung 1902 sind hier noch eine ganze Anzahl Arbeitswillige in Arbeit. Auf einzelnen Plätzen hatte sich nun schon ein recht kameradschaftliches Verhältnis herausgebildet, weshalb der Vorstand sich in mehreren Sitzungen mit der Aufnahme der Arbeitswilligen beschäftigte. Der Vorstand entschied sich dahin, der Juni-Versammlung einen Antrag auf Aufnahme der Arbeitswilligen zu unterbreiten. Dieser Antrag wurde aber bekämpft und gegen zwei Stimmen abgelehnt. Von mehreren Seiten wurde betont, daß diese Leute auf einigen Plätzen förmlich darin wetteiferten, den Verbandskollegen die Arbeit zu vereiteln.

Wie in früheren Jahren, so hat uns auch im letzten Jahre der Unternehmer Sohit viel zu schaffen gemacht. Da zehn Kameraden der tarifmäßige Lohn nicht gezahlt wurde, fand am 28. Juni eine Platzsitzung statt, in der man sich einigte, bei der Firma Sohit vorstellig zu werden. Da Sohit sich weigerte, den Lohn zu zahlen, wurde die Sperre verhängt. Zu derselben Zeit klagten die bei der Firma Popp beschäftigten Kameraden über das unmoralische Verhalten der Arbeitswilligen. Sie wurden sich dahin einig, da ihr Arbeitsverhältnis ein unethisches geworden, ohne jede Initiative unserer Organisation dem Unternehmer Popp die Entscheidung anheimzustellen, ob er in Zukunft die eine oder die andere Partei in Arbeit behalten wolle, da ein weiteres Zusammenarbeiten unmöglich sei. Popp entschied sich, den Arbeitswilligen von 1902 den Vorzug zu geben. Unsere Kameraden verzichteten auf die Weiterarbeit bei der Firma und traten bei anderen Unternehmern in Arbeit, wurden aber hieran systematisch gehindert, weil die Innung schwarze Listen herausgegeben und die beteiligten Zimmerer in Verurteilung erklärt hatte. Von der Innung wurden wir aufgefordert, die über die Firmen Sohit und Popp verhängten Sperren aufzuheben. Erstere wurde aufgehoben, da Sohit sich verpflichtet hatte, den Lohn zu zahlen; da aber unsererseits keine Sperre über die Firma Popp verhängt, konnten wir auch keine aufheben. Dagegen wurde festgestellt, daß den Kameraden von der Firma Popp es unmöglich gemacht worden war, irgendwelche Arbeit zu erhalten. So kam es denn, daß am 1. Juli die „Erklärung“ (siehe „Zimmerer“ Nr. 27, Jahrgang 1905) mit 412 gegen 66 Stimmen angenommen wurde, worauf am 11. Juli die Aussperrung erfolgte, die am 8. November 1905 ihren Abschluß fand. (Siehe „Zimmerer“ Nr. 46, 1905.) Die Be-

wegung hat gezeigt, daß es noch in manchen Fällen an der nötigen Disziplin mangelt. Die besten Kräfte verlassen die Stadt; diejenigen, welche sich in Friedenszeiten um keine Versammlung kümmern, bleiben am Ort und können sich nicht darin finden, daß jetzt nicht alles in Versammlungen beschlosfen werden kann. Jedenfalls ist aus der Bewegung die Lehre zu ziehen, daß mehr für die Arbeiterpresse agitiert werden muß. Daß es aber trotz des 18wöchigen Kampfes dem Unternehmertum nicht geglikt ist, die Zahlstelle zu vernichten, bewies die November-Versammlung, wo beschlosfen wurde, in den zwölf beitragsfreien Wochen einen wöchentlichen Beitrag von 50 M zu erheben.

Im letzten Jahre fanden statt: 19 Versammlungen; davon in Kiel 11, in Wellingdorf 4 und in Gaarden 4. Vorstandssitzungen wurden 29 abgehalten, Platzsitzungen 18, Platzdeputiertenitzungen 5 und kombinierte Sitzungen mit den Maurern 5. Diese fallen aber in die Zeit vor der Bewegung. Während der Bewegung sind zu verzeichnen: Zusammenkünfte der Mitglieder 13, Vorstandssitzungen 20, kombinierte Sitzungen mit den Maurern 14, Kommissionsitzungen 6. Das sind in Summa: Versammlungen 32, Vorstandssitzungen 49, Platzsitzungen 13, Platzdeputiertenitzungen 5, kombinierte Sitzungen mit den Maurern 19, Kommissionsitzungen 6, Kartellsitzungen 10; außerdem war der Vorstand vertreten in Friedrichsort 5, Breez 6, Burg a. F. 3, Hohenwestedt 1 und in Voorde 7 mal. In Summa waren also 150 Versammlungen und Sitzungen im Interesse unserer Organisation erforderlich; mehr als in den beiden Jahren 1903 und 1904 zusammen. Der Besuch der Versammlungen ließ mit Ausnahme einiger zu wünschen übrig. Der Besuch der Zahlstellen Friedrichsort und Voorde war notwendig, weil es im Interesse beider Zahlstellen war, sich mit Kiel zu verschmelzen. In Friedrichsort wurde auch der Beschluß mit 11 gegen 9 Stimmen gefaßt, in einer späteren Versammlung aber für ungültig erklärt. Voorde hat sich im vierten Quartal Kiel angeschlossen. Daß die Mitglieder davon Vorteil haben, ergibt sich daraus, daß der Lohn jetzt, ohne daß Forderungen gestellt waren, um 5 M erhöht wurde. Ihre Solidarität haben die Mitglieder unserer Zahlstelle dadurch bekundet, daß den streikenden Vergarbeitern M 1000 überwiesen wurden.

Die Maifeier wurde wie alljährlich durch Arbeitsruhe begangen. Wir zählten derzeit über 700 Mitglieder, wovon ja. 30 gearbeitet haben.

Die Mitgliederzahl betrug am Schluß des ersten Quartals 610, des zweiten Quartals 733, des dritten Quartals 404, des vierten Quartals 540. Neu aufgenommen wurden 142, zugewieft sind 304, abgewieft 465, gestrichen 18, ausgeschlossen 36, ausgetreten 17, gestorben 4.

Die Korrespondenz des Vorstandes ist aus folgenden Zahlen ersichtlich: Eingegangen von auswärtig 298 Briefe, Ortssendungen 171. Nach auswärtig wurden versandt 276 Briefe und Karten. An auswärtige Mitglieder wurden 472 „Zimmerer“, 50 Mahnrufe und 8 „Praktische Winke“ versandt. An Ortssendungen 1125.

Durch die im Dezember aufgenommene Statistik wurde festgestellt, daß in 4 Fällen Kündigungsfristen bestehen, und zwar in 1 Fall vierteljährliche, in 2 Fällen monatliche und in 1 Fall fehlte die Angabe. In bezug auf die Lohnhöhe wurde ermittelt, daß 47 Kameraden mehr als den vereinbarten Lohn beziehen, und zwar haben 16 Kameraden nach Beendigung der Bewegung Lohnzulagen erhalten. 31 Kameraden bezogen bereits vor Ausbruch der Bewegung einen höheren Lohn. Abzüglich der auf Werften und nicht in unserem Lahngebiet arbeitenden Kameraden beziehen ein Zehntel einen höheren Lohn.

Die Anzahl der Restwochen hat gegenüber des Jahresabschlusses 1904 um etwas zugenommen, welches seine Ursache in dem späten Abschluß unserer Lohnbewegung findet. Während im Vorjahre von 629 Mitgliedern 503 ihre Beiträge voll beglichen hatten und 126 (darunter 105 mit der statistischen Frist von 1 bis 9 und 21 über 9 Wochenbeiträge) restierten, haben nach dem diesjährigen Abschluß von 540 Mitgliedern 297 ihre Beiträge bis Jahreschluß bezahlt, wohingegen 243 Restanten mit insgesamt 911 Restwochen zu verzeichnen sind. Von den 243 Mitgliedern sind jedoch 222 mit 621 Restwochen als Restanten nach dem Statut nicht zu betrachten. Es verbleiben über 9 Wochen 21 Mitglieder mit 290 Wochenbeiträgen. Diese Anzahl kommt dem Vorjahre gleich. Erwähnt sei noch, daß alle Kameraden sich bemühen müssen, ihre Beiträge auf dem Laufenden zu erhalten und am Schluß des Jahres voll und ganz entrichtet zu haben. Es ist das um so leichter möglich, da arbeitslose und kranke Kameraden beitragsfrei sind.

Eine Aufnahme bezüglich der Dauer der Mitgliedschaft ergab nachstehendes Resultat. Am Schluß des Quartals waren vorhanden 540 Mitglieder, davon gehörten 414 ununterbrochen dem Verbands an, während 126 erneuert waren. Die Dauer der Mitgliedschaft stellt sich wie folgt: 6 Kameraden gehören dem Verbands an seit 1883, 1 seit 1884, 2 seit 1885, 4 seit 1886, 8 seit 1887, 10 seit 1888, 15 seit 1889, 12 seit 1890, 6 seit 1891, 9 seit 1892, 22 seit 1893, 15 seit 1894, 16 seit 1895, 27 seit 1896, 27 seit 1897, 42 seit 1898, 36 seit 1899, 61 seit 1900, 40 seit 1901, 35 seit 1902, 41 seit 1903, 45 seit 1904 und 60 seit 1905.

Die immer intensivere Ausnutzung der Arbeitskraft durch das Kapital erschwert es einem Teil älterer Kameraden Arbeitsgelegenheit zu erhalten. Nachstehende Aufnahme gibt Aufschluß über das Alter der Mitglieder der Zahlstelle Kiel.

25 Kameraden stehen im Alter von 18 bis 20 Jahren					
222	"	"	"	21	30
188	"	"	"	31	40
70	"	"	"	41	50
29	"	"	"	51	60
11	"	"	"	61	66

Was die Agitation für die politische Organisation und die Arbeiterpresse anlangt, so muß gesagt werden, daß es infolge unserer lang andauernden Bewegung damit nicht recht vorwärts gegangen ist. In diesem Jahre muß das nachgeholt werden. Nach einer Aufnahme im Frühjahr 1905 wurde festgestellt, daß 60 pzt. (325 Kameraden) der Mitglieder Leser unserer Arbeiterpresse sind. Die Herbstaufnahme bewies, daß sich das Verhältnis um nicht ge-

bessert hat. Politisch organisiert sind 41 pSt. der Mitglieder (220 Kameraden).

Wenn wir nun am Jahreschluss einen Rückblick auf die Verhältnisse in unserer Zahlstelle werfen, so müssen wir sagen, daß viel Arbeit geleistet worden ist, daß aber noch große Aufgaben bevorstehen. Betrachten wir es daher als unsere heiligste Pflicht, unsere Organisation in jeder Weise zu stärken, konzentrieren wir alle unsere Kräfte gegen den gemeinsamen Feind, dann werden wir das lang ersehnte Ziel doch noch erreichen, nämlich daß die Unternehmer sich mit uns verständigen und unsere Organisation als gleichberechtigten Faktor anerkennen.

Konstanz. (Jahresbericht.) Der flotte Geschäftsgang im hiesigen Baugewerbe, wie auch die rege Agitation, die uns seitens entfalteter worden ist, haben bewirkt, daß sich unsere Zahlstelle recht gut entwickelt hat. Die Mehrzahl der hiesigen Kameraden hat erkannt, daß es ohne Organisation einfach nicht mehr geht; darum ist auch die Zahl der Neu- resp. Wiedereingetretenen eine ziemlich hohe. Es haben im Berichtsjahre an Verhandlungen stattgefunden: 22 Mitglieder-, 3 öffentliche, 1 außerordentliche und 3 Bezirksversammlungen. Vor jeder Versammlung wurde eine Sitzung des Vorstandes abgehalten. Auch Platzdeputiertenitzungen haben alle Monat stattgefunden, eine Einrichtung, die sich vorzüglich bewährt hat. Zwei auswärtige Firmen, die hier Arbeiten auszuführen hatten, sind durch unser Vorgehen veranlaßt worden, einen Stundenlohn von 45 % zu zahlen. Was diesen beiden Firmen möglich war, sollte billigerweise auch den hiesigen Meistern nicht ganz unmöglich sein, doch diese lassen es noch immer bei einem Tagelohn von M 3,90 bewenden. Im übrigen ist der Vertrag ziemlich eingehalten worden. Sehr gut bewährt hat sich hier auch das Hülfskassierersystem; auch von den demnächst einzuführenden Kontrollkarten versprechen wir uns sehr viel. Ein Uebelstand, auf den wir noch hinweisen möchten, ist der, daß sich viele Kameraden bei ihrer Abreise nicht ordnungsmäßig abmelden; darauf muß in Zukunft mehr gehalten werden. Von dem regen Leben in unserer Zahlstelle legte die Mitgliederversammlung am 14. Januar Zeugnis ab, in der außer den Konstanzer noch die Kameraden aus Radolfzell erschienen waren. Der Vorstand wurde einstimmig wieder gewählt. Am Schlusse der Versammlung wurde zur rastlosen Agitation aufgefordert.

Landshut. Die Mitgliederversammlung am 14. Januar nahm im ersten Punkt der Tagesordnung die Vorstandswahl vor. Ferner wurde die vom Kassierer verlesene Abrechnung genehmigt. Im Anschluß daran ersuchte der Kassierer die Kameraden, sich einer größeren Pünktlichkeit in der Entrichtung der Beiträge zu befleißigen. Die Zahlstelle zählt jetzt 43 Mitglieder.

Ludenshalde. In unserer Mitgliederversammlung am 14. Januar sprach Kamerad Niemeier-Hamburg über das Thema: „Welcher Krankentasse schließen wir uns an?“ Seine Ausführungen fanden allgemein Beifall, und wurde die Errichtung einer Verwaltungsstelle beschlossen. Nachdem die Beiträge geregelt waren, trat Schluß der Versammlung ein.

München. (Jahresbericht.) Das Jahr 1905 wird den Zimmerern Münchens dauernd in Erinnerung bleiben, war es doch für sie ein Kampfesjahr in des Wortes vollster Bedeutung. Ueber den Verlauf wie über das Ende des Kampfes ist im „Zimmerer“ fortlaufend berichtet worden, so daß sich weitere Ausführungen erübrigen dürften. Herrscht auch über die jetzt geltenden Lohn- und Arbeitsbedingungen noch keineswegs völlige Befriedigung, so bedeuten sie doch im Vergleich zu früheren Verhältnissen einen bedeutenden Fortschritt. Bald nach Abschluß der Bewegung drängte sich der Agitationsleitung die Ueberzeugung auf, daß nun die Anstellung eines Lokalbeamten nicht mehr länger hinauszuschieben sei, wenn die Organisation in München nicht nur auf der Höhe erhalten, sondern weiter ausgebaut werden sollte. Aber auch Differenzen mancherlei Art, die ihre Ursache in der Nichtanerkennung des Tarifes seitens einzelner Unternehmer hatten, erhöhten die Arbeitslast der Vorstandschäft ungemein. Von der am 25. September abgehaltenen außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde daher Kamerad Engelbrecht als Geschäftsleiter angestellt. Seine Tätigkeit war bald stark genug in Anspruch genommen. In acht Fällen mußte er eingreifen, um nichtorganisierte Unternehmer zur Anerkennung des Tarifes zu bewegen, und in drei Fällen mußte die Kommission sich an den Obmann des Arbeitgeberverbandes wenden, damit der Tarif volle Geltungskraft erlange. In einem Falle kam es zu einer vier Wochen dauernden Platzperre. An Versammlungen fanden statt: 11 Monats-, 5 außerordentliche und 81 Bezirksversammlungen, außerdem 15 Vorstandssitzungen und 33 Sitzungen gemeinschaftlich mit der Agitationsleitung. Öffentliche Bauarbeiterversammlungen sind 3 abgehalten worden. Die Agitation war auch in diesem Jahre von Erfolg; der Mitgliederbestand ist von 771 auf 861 gestiegen. Das muß uns ein Ansporn sein, auch in der nächsten Zeit unser ganzes Tun und Trachten in erster Linie darauf zu richten, die Organisation auszubreiten; immer dichter müssen sich unsere Reihen schließen; jeder einzelne in unserem Verufe tätige Kamerad muß zum Kampfe herangezogen werden. Von den Fortschritten unserer Organisation werden die Erfolge unserer Bewegung abhängig sein, und daß uns in Zukunft schwere Kämpfe bevorstehen, darüber kann bei jedem, der die Verhältnisse in unserem Verufe kennt, kein Zweifel bestehen. Betreiben wir also im neuen Jahre mit frischem Mut, ein jeder so viel es in seinen Kräften steht, die Agitation für unseren Verband, dann wird auch unsere Zahlstelle vorwärts schreiten.

Neubrandenburg. Am 21. Januar fand eine Extraversammlung statt, zu der alle Kameraden eingeladen waren. Veranlassung hierzu gab der Beschluß des Untertätigkeitsvereins der hiesigen Zimmerer, den Verein aufzulösen und sich dem Verbandsverbande anzuschließen. In der Versammlung ließen sich dann auch 13 Kameraden aufnehmen, deren Beispiel Tags darauf noch 4 folgten; 5 Zimmerer sind augenblicklich noch am Orte, die nicht dem Verbandsverbande angehören; wir hoffen indes, daß auch diese sich uns noch anschließen werden, wenn sie erst wieder in Arbeit sind. Ein vom Zentralvorstand eingegangenes Schreiben, die Arbeitslohnunterstützung betreffend, wurde den Mitgliedern bekannt gegeben. Weiter wurde beschlossen, dem hier zu gründenden Gewerkschaftsartell beizutreten, und wurden

drei Kameraden als Delegierte gewählt. Dann wurden noch einige Kameraden in das Festkomitee zum Maskenball hinzugezogen. Vom Vorsitzenden wurde zwecks Information der Mitglieder auf die in diesem Jahr zu zahlenden Beiträge hingewiesen. Die regelmäßige Versammlung am 27. Januar soll ausfallen. Sodann wurde vom Vorsitzenden die Hoffnung ausgesprochen, daß die heute vollzogene Vereinigung der hiesigen Kameraden auch standhalten möge, zum Wohle aller.

Neufalen. Unsere Versammlung am 20. Januar nahm nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten die Neuwahl des Vorstandes vor. Weiter erstattete die Lohnkommission Bericht über den Stand unserer Lohnbewegung, woraus hervorging, daß die Meister einer Lohnerhöhung nicht abgeneigt seien. Endgültige Antwort steht noch aus. Unser Wintervergnügen wurde auf den 12. Februar festgesetzt. Die vom Kassierer der Krankentasse verlesene Abrechnung wurde genehmigt.

Offenbach. Am 16. Januar fand im „Saalbau“ eine Mitgliederversammlung statt. Zum ersten Punkt der Tagesordnung: „Jahresbericht und Jahresabrechnung“, erhielt der Vorsitzende das Wort. Es haben im verfloffenen Jahre 15 Mitglieder-, 2 öffentliche und 2 außerordentliche Versammlungen sowie 19 Vorstandssitzungen stattgefunden. Der Zahlstelle Offenbach sind als Zweigzahlstellen Bürgel und Diezengbach angeschlossen. Die Zweigzahlstelle Dudenhofen mußte eingehen, da die dortigen Zimmerer nicht das geringste Interesse am Verband zeigten, auch ihren Verpflichtungen nicht nachkamen. Der Kassierer gab die Jahresabrechnung. Die Jahreseinnahme betrug M 1444,11, die Ausgabe M 1369,88, der Kassenbestand am Schlusse des Jahres M 74,23. Die Mitgliederzahl betrug im ersten Quartal 66 im zweiten 63, im dritten 79 und im vierten 66. Zugeworben waren 15, eingetreten 26, abgereift 30. Von den Revisoren wurde die Abrechnung für richtig befunden und dem Kassierer auf Antrag einstimmig Entlastung erteilt. Bei der Wahl des Gesamtvorstandes wurde bis auf die beiden Vorsitzenden, die verzichteten, der bisherige Vorstand wiedergewählt. Ferner wurde die Wahl zweier Kartelldelegierter, eines Bauarbeiterzuschußdelegierten, eines Rechtsschutzkommissions- und eines „Saalbau“vertreter vorgewonnen. Vom neuen Vorsitzenden wurden die Kameraden aufgefordert, ihn nach Kräften zu unterstützen und die Versammlungen besser zu besuchen, damit man, wenn wieder Jahreschluss sei, auf eine segensreiche und wirkungsvolle Arbeit zurückblicken könne. Nachdem noch der Delegierte der Bauarbeiterzuschußkommission aufgefordert hatte, ihn von etwaigen Mißständen auf Bauten Kenntnis zu geben und ihn bei Beseitigung derselben zu unterstützen, erfolgte Schluß der Versammlung.

Osternburg. Recht zahlreich waren die Mitglieder zur Versammlung am 14. Januar erschienen. Drei Kameraden ließen sich aufnehmen. Den Kassenbericht erstattete der Kassierer, dem auch auf Antrag der Revisoren Entlastung erteilt wurde. Im Anschluß hieran fand die Vorstandswahl statt. In „Verschiedenes“ wurde noch die Begräbnisfrage geregelt. Zum Schluß wurde noch eine Lohnkommission gewählt.

Plauen i. V. Die öffentliche Zimmererversammlung am 17. Januar war nur schwach besucht; infolgedessen mußte die Neuwahl eines Vertrauensmannes bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt werden, und werden die Geschäfte bis dahin von dem bisherigen Vertrauensmann weiter geführt. Dasselbe geschah mit der Wahl eines Kassierers; dagegen fanden die übrigen Wahlen ihre Erledigung bis auf einen Bezirkskassierersposten. Die Quartalsabrechnung wurde anerkannt und dem Kassierer Entlastung erteilt. Unter „Kartellbericht“ wurde seitens des Delegierten auf die vom Kartell beschlossene Veranstaltung von Vortragabend aufmerksam gemacht. Der Preis der Karte ist für einen Abend auf 40 %, für zwei Abende auf 75 % festgesetzt. Die Karten sind durch die Bezirkskassierer erhältlich. Bedauert wurde der Rückgang unserer Zahlstelle, dessen Ursache die flau Baukonjunktur sei. Mit der Auforderung, ernsthaft für die Ausbreitung des Verbandes einzutreten, wurde die Versammlung geschlossen.

Rendsburg. Am 14. Januar fand unsere erste diesjährige Mitgliederversammlung statt. Anwesend waren 20 Kameraden. Ohne Entschuldigung fehlten 18. Zunächst verlas der Kassierer die Abrechnung vom vierten Quartal sowie die Jahresabrechnung. Einwendungen wurden nicht erhoben. Hierauf erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Er führte darin aus, daß im Berichtsjahre zehn Mitgliederversammlungen, und zwar neun öffentliche und eine außerordentliche stattgefunden hätten. Zwei konnten nicht stattfinden, weil nur der Vorstand anwesend war. Er forderte die Anwesenden auf, sich mehr an den Versammlungen zu beteiligen, damit wir im nächsten Jahre geschlossen und mit vereinten Kräften unserer Lohnbewegung entgegengehen könnten. Alsdann wurde die Vorstandswahl vorgenommen. In „Verschiedenes“ wurde beschlossen, am 3. Februar unser diesjähriges Stiftungsfest abzuhalten. Hierauf Schluß der Versammlung.

Starzberg. Am 20. Januar fand unsere Mitgliederversammlung statt. Sie war ausnahmsweise gut besucht und scheint es fast, als ob in unsere Zahlstelle etwas mehr Leben hineingekommen ist; hat sich doch auch die Mitgliederzahl seit kurzer Zeit von 15 auf 38 erhöht. Es wird aber auch hohe Zeit, daß die Kameraden zu der Erkenntnis kommen, wie wenig würdig die Zustände in unserem Verufe bisher gewesen sind. Der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten folgte die Vorstandswahl, und dieser schloß sich eine Beratung der Lohnfrage an. Einer Kommission von sieben Mitgliedern wurde die Ausarbeitung eines Lohn- und Arbeitstarifes übertragen, der im Frühjahr den Unternehmern zu stellen soll.

Ulm. Eine gut besuchte Mitgliederversammlung tagte am 10. Januar im Gewerkschaftshaus „Hobentwiel“. Kamerad Füllenschmid-Stuttgart hielt einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag. Hierauf gab der Schriftführer den Jahresbericht bekannt. Ferner wurde beschlossen, bevor zur Lohnfrage Stellung genommen werden soll, erst mit den Mauern Rücksprache zu nehmen. Nachdem noch die Einführung von Kontrollkarten beschlossen war, fand nach einem Schlußwort des Kameraden Füllenschmid die Versammlung ihr Ende.

(Jahresbericht.) Die Bautätigkeit am Orte wie auch in der Umgegend, bewegte sich im verfloffenen

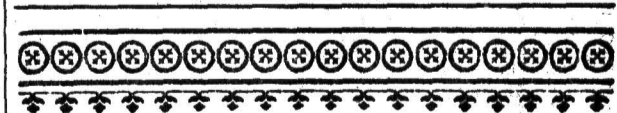
Jahre im außergewöhnlich lebhaften Tempo. Es sind 27 Neubauten entstanden gegen nur 10 im Vorjahre. Außerdem haben unterschiedliche Durchbauten, Kanalanlagen, Beton- und Reparaturarbeiten zahlreiche Arbeitskräfte erfordert als im Vorjahre. Ueber die Höhe der Löhne im Berichtsjahre liegen statistische Angaben nicht vor. Eine Forderung auf Erhöhung des Lohnes von 40 auf 42 % pro Stunde gelangte nicht zur Durchführung; es ist infolgedessen seit April ohne Vertrag gearbeitet worden. Wir hoffen aber, daß es uns in diesem Jahre gelingen wird, geordnete Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu schaffen. Im allgemeinen hat die Entwicklung der Zahlstelle im Berichtsjahre befriedigt.

Straubing. Unsere regelmäßige Mitgliederversammlung fand am 14. Januar statt. Der erste Vorsitzende hielt einen Vortrag über den Wert unseres Verbandes. In seinen Ausführungen zeigte er uns klar, daß wir nur in der Organisation die nötige Hilfe haben, um unsere soziale Lage verbessern zu können. Der Redner gab dann einen Bericht über die hohen Lebensmittelpreise in unserer Stadt im Gegensatz zu unseren niedrigeren Löhnen und wünschte, daß sich alle hiesigen Kameraden in unseren Verband aufnehmen lassen möchten, auch die in der Umgegend wohnenden. Seine Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen. Es ließen sich hierauf 8 neue Mitglieder aufnehmen, so daß der Mitgliederbestand 35 beträgt. Unsere Versammlungen finden jeden zweiten Sonntag im Monat statt im „Orter Keller“, Äußere Passauerstraße, und alle 14 Tage Zusammenkunft.

Wilhelmshaven. Am 12. Januar fand die erste diesjährige Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshaus „Friedrichshof“ statt. Unter „Verbandsangelegenheiten“ wurde zunächst der Bericht des Vorstandes über die Firma Lange aus Hannover entgegengenommen. Mit den dort beschäftigten Kameraden hat eine Platzversammlung stattgefunden zwecks Regelung der Arbeitszeit. Betanlich hat obige Firma hier am Orte umfangreiche Mamm- und Tiefbauarbeiten, u. a. die Kanalisation, ein Projekt von zwei Millionen Mark, auszuführen. Nun sollen diejenigen Zimmerer, die an der Kamme beschäftigt sind, sich nach den Arbeitern, die die Mehrzahl bilden, größtenteils aber nicht organisiert sind, richten und auch nur eine Stunde Mittag machen. Die Versammlung war der Ansicht, daß nach dem Arbeits- und Lohnstarif keine Ausnahmen gemacht werden dürfen und beschloß, daß 1½ Stunden Mittag gemacht werden müssen. Ähnlich wie bei Lange ist es bei der Firma Holzmann & Co., nur mit dem Unterschied, daß bei letzterer die Kameraden, die fast bis auf den letzten Mann (ausgenommen drei Arbeitswillige) organisiert sind, es nicht über Herz bringen können, das viele Ueberstundenmachen einzustellen. Ist dort doch eine 12- bis 15tündige Arbeitszeit an der Tagesordnung, während der Tarif nur 6½ resp. 7 Stunden vorschreibt. Die Kameraden scheinen diese Abmachungen völlig vergessen zu haben; sie erhalten für die Ueberstunden nicht einmal einen Aufschlag, verlangen einen solchen auch gar nicht. Die Zahlstelle wird dafür Sorge tragen, daß ihnen der Tarif wieder ins Gedächtnis gerufen wird. Die Versammlung beauftragte den Vorstand resp. die Lohnkommission, das Nötige zu veranlassen. Ueber die Aufnahme ausgeschlossener Mitglieder soll von Fall zu Fall entschieden werden; die Höhe der festzusetzenden Strafe bleibt der Versammlung überlassen. Zum Schluß machte der Vorsitzende noch auf die stattfindende Gewerbegerichtsbeisitzerwahl aufmerksam.

Am 15. Januar fand eine Versammlung des Bezirks Betel in Margwartz Lokal statt. Betel ist ein ländlicher Bezirk und hat noch keine ländlichen Eigenschaften. Unter anderem steht das Hof- und Logiswesen beim Meister noch in voller Blüte. Ferner ist die Arbeitszeit noch eine elf- bis zwölfstündige, auch läßt die Höhe des Tagelohnes (einen festen Stundenlohn gibt es hier nicht) zu wünschen übrig. Die dortigen Kameraden waren der Ansicht, daß in diesem Jahre etwas unternommen werden müßte, um diesen Zuständen zu Leibe zu gehen. Die voraussichtlich flotte Bautätigkeit und der gute Geist unter den Kameraden werden dafür sorgen, daß Wandel geschaffen wird.

Züllschau. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 14. Januar wurde die Wahl des Vorstandes vollzogen. Die Beratung der Lohnfrage, die hierauf erfolgte, endigte damit, daß beschlossen wurde, eine Erhöhung des Lohnes von 30 auf 33 % pro Stunde, und außerdem einen Zuschlag für Arbeiten über Land von 2 % pro Stunde zu fordern. Der Entwurf eines Tarifes wurde einer viergliedrigen Kommission übertragen. In „Verschiedenes“ wurde das Verhalten eines Kameraden scharf getadelt; ein Antrag, den Ausschluß des Betreffenden zu beantragen, wurde zurückgestellt bis zur nächsten Versammlung, zu der der Kamerad eingeladen werden soll. Am Schlusse ersuchte der Vorsitzende die Kameraden um regere Beteiligung an den Versammlungen; in Hinblick auf die von der Polizeibehörde den Gewerkschaften in den Weg gelegten Schwierigkeiten aller Art sei ein fester Zusammenhalt dringend notwendig.



Baugewerbliches.

Risiko der Bauarbeiter. Bei der Errichtung eines Kaminbleihlers auf der „Anion“, Essen a. d. N., stürzte der Zimmerer Sauer infolge eines Fehltrittes ab. Er brach das Genick und war sofort tot. — Ein tödlich verlaufener Bauunfall wird aus Berlin gemeldet. Von einem Neubau an der Brandenburgischen Straße stürzte ein 29 Jahre alter Maurer aus der Höhe des vierten Stocks auf den Hof hinab und blieb mit zerquetschtem Schädel liegen. Ein sofort hinzugerufener Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. — In Riga stürzte ein Dachdecker an einem Bau in der Hermannstraße vom Dach in den Bauhof, unterwegs auf ein Schuttdach aufschlagend. Er erlitt bei dem Sturze so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb. — Ein schwerer Unfall ereignete sich am 22. Januar auf einem Neubau

Verksammlungsanzeiger.

Unter dieser Rubrik werden so kurz wie möglich gefasste Verksammlungsanzeigen unentgeltlich aufgenommen.)

Freitag, den 4. Februar:

Cöln-Chrenfeld: Vorm. 11 Uhr bei Gassen, Philipp- und Flammstraßenecke. — Sonneberg: Bei Fr. Gruner, Eimhofstr. — Verden: Nachm. 5 Uhr bei Albers, Herberge, Andreasstr. 9.

Montag, den 5. Februar:

Bischhofsheim: Abends 9 Uhr bei Neuhl. — Cöln-Chrenfeld: Abends 9 Uhr bei Jfchelhorst, Venloerstr. 341. — Göttingen: Bei Ahlles, Neuhofstr. 29. — Kahla: Abends 7 Uhr im „Rosenpark“. — Salzweil: Bei Wode, Alte Sege 25. — Wismar: Abends 8 Uhr in der „Gansa“.

Dienstag, den 6. Februar:

Annaberg. — Barmen-Elberfeld: Abends 8 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus in Barmen, Parlamentstr. 5. — Braunschweig: In der „Zentralherberge“, Werderstr. 32. — Danzig: Abends 8 Uhr bei Steppuhn in Schidlig. — Forst: Eine halbe Stunde nach Feierabend bei Karl Fendler, „Gesellschaftshaus“, Am Haag. — Frankfurt a. d. Oder: Abends 8 Uhr im „Vorwärts“, Breitestraße. — Frankfurt: Im „Deutschen Haus“, bei A. Walter. — Gera: Nach Schluß der Arbeit in Hofers Restaurant, Walbstraße. — Graudenz: Abends 6 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus, Langestr. 16. — Grünberg i. Schl.: Eine halbe Stunde nach Feierabend, „Brauner Hirsch“. — Hannover: Abends 8 1/2 Uhr, Neuestr. 27. — Hirschberg: Nach Arbeitschluß in der „Andreaschenke“. — Jümenau. — Jzeho: Abends 8 Uhr. — Langensalza: Zahlabend. — Magdeburg: Bei Müller, Tischlerkrugstr. 22. — Mülheim a. Rh.: Abends 8 1/2 Uhr bei Meier, Deuserstr. 68. — Nordenhain: Abends 8 Uhr in W. Tapferweins Gasthof. — Nordhausen: Abends 7 Uhr in „Stadt Berlin“, Schreiberstraße. — Offenbach. — Schwerin: Abends 8 Uhr. — Sommerfeld: Im Restaurant „Martini“. — Spremberg: Bei Knorr, Pförtnerstraße. — Storfelsdorf: Abends 8 Uhr bei Wiedersholz. — Wedel: Abends 8 Uhr bei Strudmeier.

Mittwoch, den 7. Februar:

Celle: Abends 8 Uhr. — Cöln-Nippes: Bei Wwe. Schäfer, Florastr. 80. — Eisleben: Abends 8 Uhr im Bürgergarten, Nikolaistr. — Emden: Abends 8 Uhr im „Velleue“. — Fürstberg: Im „Schützenhaus“. — Guben: Abends 8 Uhr „Zur Friebrichsallee“. — Langelsheim. — Langenbielau: Im „Goldenen Frieden“ zu Neubielau. — Lehe-Oestemünde: Bei Weikamp in Oestemünde. — Liegnitz: Eine halbe Stunde nach Feierabend. — Mülheim a. d. Ruhr: Bei Hollenberg, Dickwald 10. — Prenzig: Abends 8 Uhr bei Carl Schmidt. — Rixdorf: Abends 8 Uhr bei Gellert, Steinwegstr. 113. — Wandsbeck: Bei Cronau, Hamburgerstraße. — Westerland: In Wag Petersens Gasthof.

Donnerstag, den 8. Februar:

Greifswald: Abends 7 Uhr bei Wudke, Langereihe 82. — Königsberg: Abends 7 1/2 Uhr „Zum tapferen Buren“, Lannaustr. 25. — Lübeck: Abends 8 1/2 Uhr im „Vereinshaus“, Johannisstr. 50.

Freitag, den 9. Februar:

Cassel: Abends 7 Uhr im „Vunten Vud“. — Jena: Abends 7 Uhr im Restaurant „Moll“. — Wilhelmshaven-Bant: Abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus Friedrichshof.

Sonntag, den 10. Februar:

Bückeburg: Bei Vohlfors. — Burg b. Magdeburg: In der Herberge. — Eisenberg: Bei Winter, Nodalschiffstraße. — Gerne: Abends 8 Uhr bei W. Bomm, Vochumerstr. 12. — Hohenwedde: Abends 8 Uhr bei Wausen. — Jever: Abends 8 Uhr. — Mülhausen i. Th.: Abends 8 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus. — Mülhausen im Elsaß: In der Wirtschaft „Zur Sonne“, Am Franklinplatz. — Neuenhain-Süß: Jeden Sonnabend von 5 bis 6 Uhr Beitragszahlung im Gasthaus „Zum Vogel Rod“. — Nürtingen: Jeden Sonnabend von 6 bis 8 1/2 Uhr Zahlabend im „Erker“. — Odesloer: Abends 7 Uhr im Gewerkschaftshaus bei Feuer, Segebergerstraße. — Oranienburg: Zahlabend bei Heider, Mühlenstraße. — Plauen i. V.: Jeden Sonnabend von 7 Uhr ab Zahlabend im „Schillergarten“, Pausstraße. — Quedlinburg: Im „Vorwärts“. — Remscheid: Abends 8 1/2 Uhr bei Driech, Wismarstr. 18. — Rheingönheim: „Zur frühlichen Pfalz“. — Rostock: Abends 8 1/2 Uhr bei Paeder, Beguinenberg 9. — Schwelm: Bei Hugo Jakobs, Ostenstr. 21. — Weiskensfeld: Zahlabend in der „Zentralhalle“. — Witten: Bei August Raabe, Oberstr. 17. — Wolgast: Bei Schulz, Schloßplatz. — Zittau: Jeden Sonnabend von 5 Uhr Abends ab Zahlabend im „Volks- und Gewerkschaftshaus“, Breitestraße.

Sonntag, den 11. Februar:

Nachen: Im „Central-Automat“, Alexanderstraße (St. Martin). — Ahrensbüttel. — Alstedt i. Th.: Im „Gasthof zum Anker“. — Altenburg: Nachmittags 3 Uhr im „Goldenen Engel“. — Bergen a. Mügen: Nachm. 3 Uhr in der Herberge. — Cammer: Nachm. 3 Uhr bei Frau Brauns. — Chemnitz: Zusammenkunft in „Engels Restaurant“, Oberlungwitz. — Cremonen. — Cronsförde: Nachm. 4 Uhr bei König. — Elrich. — Erlangen: Nachm. 3 Uhr. — Firth: Nachm. 3 Uhr bei Lind, Wassergasse 18. — Goldberg i. M.: Nachm. 4 Uhr. — Grassdorf: Nachm. 3 Uhr, Haus 88. — Greiz: Nachm. 3 Uhr im Restaurant „Zur scharfen Ed“. — Hamm i. W.: Nachm. 3 Uhr bei Karl Winkler. — Haspe: Vorm. 10 Uhr Zusammenkunft bei A. Gierfegen, Wörderstr. — Hildeheim: Nachm. 3 Uhr bei Niehe, Brühl. — Hohenobdeleben: Abends 8 Uhr bei Sigmund. — Holzhausen: Nachm. 4 Uhr bei Daniel Hundertmark. — Kiel: Vorm. 9 1/2 Uhr im „Colloquium“, Landshut. — Langen: Im „Lämmchen“. — Lehnitz: Nachm. 2 Uhr bei Laege, Hauptstr. 63. — Neudamm: Im Hotel „Kallershof“. — Nieder-Schönhausen: Beitragsentgegennahme in Seitelorns Waldschlößchen. — Oiverskedi: Bei Albert Magdorf. — Reichenbach: Nachm. 3 Uhr Zahltag in der „Tonhalle“, Greizerstraße. — Rosenheim: Vorm. 10 Uhr im „Stiergarten“. — Schwiebus: Nachm. 4 Uhr bei Pracht. — Waldkirch: Vorm. 10 Uhr im „Schügen“. — Werban: Nachm. 3 Uhr in der „Feuerkugel“. — Wiesdorf: Nachm. 4 Uhr bei Rudolf Krümer, „Schaffstall“.

Anzeigen.

(Den Anzeigen wird der Kostenpreis in Klammern beigebrucht. Das Geld ist ohne weitere Aufforderung so bald wie möglich, unter der Adresse August Bringmann, Hamburg 22, Fehlfertstr. 28, I., einzuliefern. Die Post befördert Geldbeträge bis zu M. 5 für 10 & per Postanweisung. Wir bitten daher, keine Briefmarken, sondern bar Geld zu senden.)

Zahlstelle Magdeburg.

Dienstag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Lokale der Wwe. Müller, Tischlerkrugstr. 22.

Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Verschiedenes. Das Erscheinen aller Mitglieder ist der wichtigen Tagesordnung halber dringend erforderlich. Die Mitgliedsbücher sind mitzubringen. [M. 1,10] Der Vorstand.

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer.

Verwaltungsstellen Hamburg 1 und 2.

Dienstag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr:

Mitgliederversammlung

bei Herrn A. Brosioko, Steintorweg 2.

Tagesordnung: Abrechnung vom 4. Quartal und Jahresabrechnung. Bericht der Delegierten vom Krankentassenverband. Wahl von Vorstandsmittgliedern. Verschiedenes. [M. 1] Der Vorstand.

Zahlstelle Mülhausen i. Th.

Den zureisenden Kameraden zur Kenntnis, daß die Reiseunterstützung nicht Feldstraße 79, sondern Weinbergstraße 23, 1. Et., bei dem Kameraden Otto Herzog ausbezahlt wird. [M. 0,60] Der Vorstand.

Zeugengesuch.

Hans Lango (Verb.-Nr. 056 809) und Adolf Willert (Verb.-Nr. 041 118), beide zuletzt in Düsseldorf, werden dringend gebeten, ihre jetzige Adresse dem Unterzeichneten anzugeben. Die Zahlstellentaxier bitte ich um Beachtung dieser Aufforderung. [M. 1,80] Emil Walkor, Benrath, Distr. 60 a, part.

Verkehrslokale, Herbergen usw.

(Jahresliste unter dieser Rubrik kosten M. 8. Solche Jahreslisten, die bis zum 1. Februar nicht erneuert sind, bleiben in Zukunft fort. Neuaufnahmen finden nach Einbringung des Betrages statt.)
Altenburg. Verkehrslokal f. Zimmerer bei J. Kühn, Kottlitzerstr., „Zooil“.
Verwaltungslokal u. Herberge b. R. Kuge, „Goldener Engel“, Hülgasse.
Altona, Reg. 15. Verkehrslokal und Herberge bei Chr. Sievers, Lohmühlentstr. 36. Dasselbe jeden zweiten Mittwoch im Monat Zusammenkunft und jeden zweiten und vierten Sonnabend im Monat Zahlabend.
Berlin. Arbeitsnachweis und Bureau des Zentralverbandes der Zimmerer Berlin und der Vororte: SO, Engelstr. 15, Zimmer 32, Fernsprecher Amt IV, Nr. 2789. Alle Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Zimmerer in Berlin und Umgegend sind hier zu melden.
O. Paul Henze, Krautstr. 36. Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 4, Sonntags 10-12 Uhr Vorm. und jeden ersten Sonntag im Monat Morgenbesuch. Zentral-Krankentasse, Bez. 5, Sonnt. 9-12 Uhr Vorm.
SO, A. Bachmann, Eichenbühlstr. 30a, Restaurant, Arbeitsvermittlung, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 6, Sonntags Vorm. von 10-12 Uhr. Zahlstelle der Zentral-Krankentasse.
SW, Verbandslokal und Arbeitsnachweis für Bezirk 7 bei Böhmchen, Kreuzbergstr. 13, zugleich Zahlstelle der Zentral-Krankentasse, Sonntags Vorm. von 8-12 Uhr. Telefon: Amt VI, Nr. 4281.
Gesundbrunnen, H. Schumann, Duitmannstr. 13, Restaurant, Arbeitsvermittlung, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 10, jeden Sonntag Vormittag von 10-12 Uhr und Zahlstelle der Zentral-Krankentasse.
N. W. Schumann, Götterstr. 17, Restaurant, Arbeitsvermittlung und Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 10. Beiträge werden zu jeder Tageszeit entgegengenommen.
N. Chr. Hilgenfeld, Bergstr. 2, Restaurant, Arbeitsvermittlung. Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 11, Montag Abends von 8-10 Uhr. Zahlstelle der Zentral-Krankentasse.
N. C. Raack, Weihenburgerstr. 25, Restaurant, Arbeitsnachweis, Zahlstelle des Verb., Bez. 12, Sonntags, Vorm. 10-12 Uhr. Zahlstelle der Zentral-Krankentasse, Bez. 8, Sonntags, Vorm. 8-10, Sonnt. 10-12 Uhr.
O. Otto Blüner, Meh. Rigaerstr. 127, Zahlst. b. Zentralverb., Bez. 3. Jeden Sonnabend Abend von 8 bis 10 Uhr Entgegennahme der Verbandsbeiträge, sowie Zahlabend der Zentral-Krankentasse.
S. O. Tolmann, Kottbuserdamm 4, Restaurant, Arbeitsnachweis, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 8. Jeden Sonnabend von 8-10 Uhr Abends Entgegennahme der Beiträge.
NW, A. Schaefer, Stromstr. 28, Verkehrslokal, Zahlstelle d. Verbandes, Bez. 9. Jeden Sonntag nach dem 1. u. 15. im Monat von 10-12 Uhr Vorm.
NW, Karl Guitheil, Birtenstr. 29a, Verkehrslokal, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 9. Jeden Sonnabend, Abends von 8-10 Uhr, werden Verbandsbeiträge entgegengenommen. Zahlstelle Zentral-Krankentasse.
O. Verkehrslokal und Herberge der fremden Zimmerer bei Reinhold Grabe, Große Frankfurterstr. 16, Hof.
Berlin-Nordost. Ernst Rudolph, Steinwegstr. 103, Restaurant, Verkehrslokal, Zahlstelle des Verbandes und der Zentral-Krankentasse. Jeden Sonnabend Abend von 8-10 Uhr.
Berlin-Schöneberg. Otto Schilling, Ruffäckerstr. 16, Fernsprecher: Amt 8, Nr. 1988, Restaurant, Verkehrslokal u. Zahlstelle d. Verbandes, Bez. 8. Montags, Abends von 8-10 Uhr, Zahlabend b. Krankentasse.
Berlin-Tegel. G. Weidhauer, Berlinerstr. 92, Restaurant, Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 14. Beiträge werden jeden Sonntag nach dem 1. und 15. im Monat, Vormittags von 10-12 Uhr, entgegengenommen.
Berlin-Wilmersdorf. August Ratusch, Uhländerstr. 71, Fernsprecher Amt Wilmersdorf Nr. 324, Restaurant, Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 23. Zahlabend Montags von 8 bis 10 Uhr Abends.
Bremen. Bureau der Zahlstelle: Ansgarstr. 12, Eingang Ostseitentiel 14; geöffnet von 7-8 Uhr Abends. Dasselbe Meldebüro der Arbeitsstellen und Auszahlung der Reiseunterstützung.
Herberge und Verkehrslokal bei G. Schumann, Kleine Felle 40 jeden ersten Sonnabend im Monat, Abends bis 10 Uhr, Zahlabend der Zentral-Krankentasse und Sterbekasse.
Chemnitz. Verbandsbureau und Arbeitsnachweis: Gahnstr. 41, 1. Et., „Plauensche Bierhalle“. Herberge: „Stadt Meichen“, Kochlitzstr. 8. Verkehrslokal: „Plauensche Bierhalle“, Gahnstr. 41, „Stadt Meichen“, Kochlitzstr. 8, und „Göpfung“, Antere Georgstr. 1.
Dormmund. Verkehrs-, Verbandslokal und Herberge bei O. Steinmann, 1. Kampstr. 73. Sonntag nach dem 1. und Dienstag nach dem 15. eines jeden Monats Zusammenkunft.
Dresden. Zentralbureau, Arbeitsnachweis und Herberge befinden sich im „Volksklub“, Nitzbergerstr. 3, 2. Et., 3. 27 und Magstr. 13 (Nähe Berliner Bahnhof); Telefon Amt 1 Nr. 1425.
Frankfurt a. M. Verbandsbureau, Arbeitsnachweis und Herberge im Gewerkschaftshaus, Stoltestr. 13, a. Et., Zimmer 14. Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsbedingungen der Zimmerer Frankfurt a. M. und Umgegend sind hier zu machen. Reiseverzeichnisse werden verabfolgt.
Gaderleben. Verkehrslokal: A. Michiel, Südermarkt 294. Geschirrvorriet, Halle a. S. Herberge, Verkehrslokal und Arbeitsnachweis bei Josef Streicher, Bahnhof „Zu den drei Königen“, Kleine Klausstraße 7.
Hamburg. Bureau des Zentralverbandes der Zimmerer Hamburgs und Umgegend: Alter Steinweg 25, 1. Et. Telefon: Amt 1, Nr. 1245. Alle Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsbedingungen der Zimmerer Hamburgs und Umgegend sind hier zu melden. Zureisende Kameraden

Da ich mich in Meß während des Streiks im Jahre 1904 gegen die dortige Zahlstelle vergangen habe, erkläre ich hierdurch, daß das in Zukunft nicht wieder vorkommen soll. [M. 1,20] Conrad Steitz.

Zahlstelle Hirschberg u. Umg.

Sonntag, den 11. Februar, Abends 5 Uhr:

Wintervergnügen

in der „Andreaschenke“ unter Mitwirkung des Arbeiter-Gesangsvereins H. Hierzu ladet ergebenst ein [M. 2,70] Der Vorstand.

Zahlstelle Zehdenick u. Umg.

Am 10. Februar findet unser

Wintervergnügen

statt, wozu hierdurch alle Kameraden eingeladen werden. [M. 2,40] Der Vorstand.

Zimmerer Deutschlands!

prima, 2 F. schwer, M. 6; Dresdener Zimmermannshose à Paar M. 4,50, 5 Paar zusammen M. 20; garantiert echt schwarze Samthose M. 10, prima Lederhose, Sorte I M. 6,50, Sorte II (2 F. schwer) M. 4,80; echt braune und echt schwarze Manchester-Hosen, Sorte I M. 8, Sorte II M. 6; Jacken (eins- und zweireihig), Sorte I M. 15, Sorte II M. 12, mit gutem, warmem Futter; garantiert echt schwarze Samtweste, zweireihig (Perlmutterknöpfe), à Stück M. 4,80, 5 Stück M. 21.

Neu! Garantiert echt schwarze Lederhosen, Dreibräutigewebe, mit Ledertaschen, à Paar M. 6; Jacken mit warmem Futter M. 11; Hosen, Sorte II M. 5, Jacket M. 10; nach Maß zu gleichen Preisen verfertigt überallhin portofrei. Streng reell. Nicht Gefallendes nehme retour. Verlangen Sie die Preisliste frei! Emil Hohfeld, Dresden-N., Ritterstr. 2-4. Versandhaus und Fabrikation für Zimmerer und Maurer.

Solidaritäts-Bleistifte.

Jean Bios, Stein bei Nürnberg.

haben die Pflicht, bevor sie nach Arbeit umschauen, sich im vorstehend betraugten Bureau zu melden. Reiseverzeichnisse werden dort unentgeltlich verabfolgt.

Danzburg-Albstadt. Verkehrslokal bei G. Erhorn, Mohlenhofstr. 28/30. Am ersten Mittwoch jedes Monats, Abends 8 1/2 Uhr, Zusammenkunft. Jed. Sonntag v. 11-12 Uhr Mittags werd. Beiträge entgegengenommen.
Danzburg-Gilbert. Verkehrslokal für Zimmerer bei G. Beer, Wandbeter Chaussee 128. Am 2. Montag eines jeden Monats Zusammenkunft.
Danzburg-Neustadt. Verkehrslokal bei Kröger, Großer Neumarkt 36 k. Jeden ersten Dienstag im Monat Zusammenkunft. Sonntags Vorm. von 11-12 Uhr Beitragsentgegennahme.
Danzburg-Varnsdorf. Verkehrslokal b. Rud. Alverding, Rönndorfstr. 67. Am Montag nach dem 1. eines jeden Monats Zusammenkunft. Beitragsentgegennahme, auch f. d. Krankentasse. Sonntags Vorm. v. 11-12 Uhr.
Danzburg-Gimsbüttel. Witwe Semde, Verkehrslokal, Velle-Allianzstr. 45. Jeden Sonnabend Zahlabend. Jeden letzten Sonnabend im Monat Zahlabend der Zentral-Krankentasse.
Danzburg-Opodorf. Geogr. Köpfe, Martinstr. 5. Verkehrslokal für Zimmerer Arbeitslokalbuch liegt hier aus.
Danzburg-Damm. Verkehrslokal für Zimmerer bei Heinrich Hecht, Gde. Gredenberg und Wendestraße.
Danzburg-St. Georg. Bezirkslokal der Zimmerer bei H. Raibenbach, Gde. Bayerstraße und Borpeich 20. Jeden Sonntag von 11-12 Uhr Zahltag. Jeden zweiten Sonntag im Monat, Vorm. 9 Uhr, Zusammenkunft.
Danzburg-Dammerbrook. Wilh. Sammler, Godehenstr. 58. Verkehrslokal. Am ersten Sonntag eines jeden Monats Zusammenkunft.
Danzburg-Neuburgstr. Verkehrslokal b. H. Hoff, Möhrndamm 208. Telefon: Amt V, Nr. 765. Am zweiten Dienstag eines jeden Monats Zusammenkunft.
Danzburg-Ilbenhorst. Leop. Gaebler, Mozartstr. 17. Verkehrslokal der Zimmerer. Dienstag nach dem 1. eines jeden Monats Zusammenkunft.
Danzburg-Winterhude. Aug. Herzberg, Winterhuder Platz 16. Telefon Amt III, Nr. 3350. Verkehrslokal für Zimmerer. Jeden 2. Montag im Monat Zusammenkunft.
Danzburg, Bez. 16, Altona. Verkehrslokal b. J. Orzechow, Bangstr. 60. Dasselbe jeden ersten Mittwoch im Monat Zusammenkunft. Zahlabend.
Danzburg, Bez. 17, Ditzchen. Verkehrslokal bei J. Feldorn, Wahren-Johannstraße 124. Dasselbe jeden zweiten und vierten Sonnabend im Monat Zahlabend und jeden ersten Mittwoch im Monat Zusammenkunft.
Danzburg. Bureau, Zentralherberge, Verkehrs- und Verbandslokal: Neuestr. 27. Ebenfalls ist Zahlstelle der Zentral-Krankentasse.
B. Fabr. „Heidelberger Fab.“, Marktstr. 18, Zahlstellentaxierer. Vermittlung von Zimmererwerkzeug.
Danzburg-Gr.-Dorf-Langens-Hehen. Versammlungslokal: „Gasthaus zur Heidepost“, R. Wode, Grasdorf.
Kiel. Bureau der Zahlstelle der Zimmerer Kiels: Gewerkschaftshaus, Fährstr. 24, Zimmer 41. Telefon 976. Alle Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsverhältnisse sind hier zu melden. Zureisende Kameraden sind verpflichtet, bevor sie nach Arbeit umschauen, sich im Bureau zu melden. Verammlungen finden jeden zweiten Dienstag im Monat statt.
Leipzig. Verkehrslokal, Arbeitsnachweis und Zahlstelle II der Zentral-Krankentasse: „Stadt Hannover“, Seeburgstr. 25-27. Fremdenherberge und Zahlstelle der Zentral-Krankentasse im „Goldenen Ring“, Nicolaistr. 31. Zahlstelle II der Zentral-Krankentasse bei Joseph Brügge, L.-Neuburg, Senefelderstr. 6.
Verkehrslokal für den Norden in Wagwitz-Stranau bei Karl Seitzer, Gde der Weidenfelder- und Werbergerstraße.
Verkehrslokal für den Norden in S. Schütz, Mendestraße, im „Schillerhöfchen“.
Verkehrslokal f. d. N. in S. Meubitz, Mathausstr. 91 b. Emil Höhne.
Lübeck. Die Verammlungen der Zahlstelle finden Donnerstags nach dem 1. und 15. eines jeden Monats im Vereinshaus, Johannisstr. 56-58, statt. Zimmererherberge bei J. Mohr, Gudenstraße 101.
Magdeburg. Verkehrslokal und Herberge bei Müller, Inhaber Gölke, Tischlerkrugstr. 22. Dienstag nach dem 1. eines jeden Monats Zusammenkunft. — Reiseunterstützung wird ausbezahlt: an den Wochentagen Abends von 6 bis 7 Uhr, Sonntags Vormittags von 11 bis 12 Uhr, bei Wernau, Hohensforstr. 49, d. b. 3. Et.
Mannheim. Verkehrs- u. Verbandslokal der Zimmerer im Gewerkschaftshaus „Zum weißen Lamm“, H 1-4.
Meß. Verbandslokal bei Uhlmann, Kaufstr. 6. Dasselbe jeden Samstag von 6 bis 10 Uhr Zahlabend.
München. Verkehrs- u. Verbandslokal: „Zentralhalle“, Neuturmstr. 1, 1. Et. — Jeden zweiten Dienstag im Monat Mitgliederversammlung.
Nürnberg. Verkehrslokal und Herberge „Zum goldenen Anker“, Bergstr. 8. Verbandslokal „Goldene Rose“, Webersplatz 6. Jeden ersten Sonntag im Monat Zusammenkunft.
Stettin. Logierhaus, Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes, sowie Zahlst. der Zentral-Krankentasse bei W. Witt, Wisnawstr. 10.
Wilhelmshaven-Bant. Verkehrslokal und Herberge im Vereinshaus „Zur Urde“ in Bant. Arbeitsnachweis bei Fr. Wartsels, Wilschstraße 48, 1. Et. Verammlungen finden jeden zweiten und vierten Freitag im Monat statt.

Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.